

Herbst 2017 • 1,50 Euro

JAMBO!

Das Magazin des Erlebnis-Zoo Hannover

...echt anders!



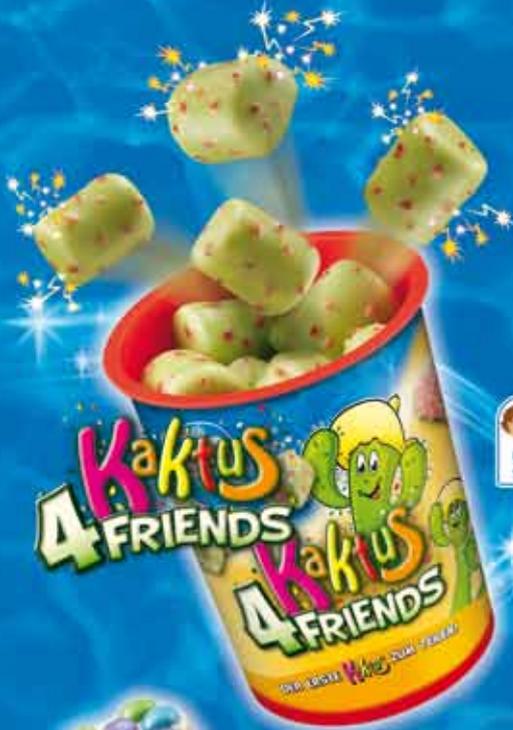
**ERLEBNIS
ZOO**
HANNOVER





TIERISCH LECKERER EISGENUSS!

ZAUBERT
EIN LÄCHELN



NEU
im Sortiment!

Oreo is a trademark of Mondelēz International group used under license.



NEU



Quality for Kids

- ✓ Geeignete Wahl für eine ausgewogene Ernährung und gesunde Lebensweise
- ✓ Ohne künstliche Aromen und Farbstoffe



Erfahre mehr über Quality for Kids!

BESUCHE MICH
AUF FACEBOOK!



Inhalt



04 Daheim im Regenwald
Einzug der Tiere in Afi Mountain



08 Das Jahr der Elefanten
Expertenmeinung: Peta-Material manipuliert



14 Der Schlaf der Tiere
Von kuschelnden Erdmännchen und schnarchenden Elefanten



24 Ein fleißiges Team
Summende Mitarbeiter auf Meyers Hof



28 Lichterzauber im Winter-Zoo
Eisvergnügen mit märchenhafter Stimmung

30 Zauberbild der Natur
PANORAMA AM ZOO eröffnet am 18. November

34 Impressum



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist geschafft: Mitten im Zoo ist ein Stück Regenwald entstanden! Die neue Themenwelt Afi Mountain macht nicht nur auf den stark bedrohten Drill und den Verlust seines Lebensraumes aufmerksam, sie lenkt die Zoobesucher bei ihrem Rundgang jetzt auch automatisch zu den Gorillas, deren wunderbare Urwald-Lichtung vorher nur schwer zu finden war.

Afi Mountain gibt es übrigens wirklich: Im Regenwald von Nigeria wurde eine Schutzstation für Drills errichtet, die der Zoo über den Verein Rettet den Drill unterstützt. In diesem Jahr benötigt die Station unsere Hilfe besonders: Schwere Stürme haben Zäune und Häuser zerstört. Auf den Seiten 4 – 6 stellen wir Ihnen Afi Mountain im Zoo und Afi Mountain in Nigeria näher vor.

Außerdem zeigen wir Ihnen auf Seite 11, wie sich die Elefantenanlage in den nächsten Jahren verändern wird. Die Planungen für das erweiterte Bullengehege sind schon weit fortgeschritten, der Umbau der Elefantenkuh-Anlage folgt dann im Anschluss. Alles wird im Stile des indischen Dschungelpalastes thematisiert und fügt sich so ein, dass Sie die Veränderungen der Bullenanlage auf den ersten Blick wahrscheinlich gar nicht wahrnehmen werden, so authentisch wirkt es.

Bevor wir zum Wohle der Tiere weiterbauen, genießen wir aber erst einmal den Winter. Nach den Herbstferien beginnt schon der Aufbau des Winter-Zoos, bei dem es diesmal wirklich märchenhaft zugeht. Aber lesen Sie selbst – auf den Seiten 28 – 29 wird es winterlich !

Viel Spaß mit der neuen Jambo!

Herzlichst Ihr

Andreas M. Casdorff
Geschäftsführer

Daheim im Regenwald

Einzug der Tiere in Afi Mountain

Drillmännchen Lolu sitzt entspannt im Regenwald-Grün des neuen Drillwaldes in Afi Mountain und grinst die Tierpfleger an. Das macht er ziemlich oft. Übersetzt heißt das: „Er ist total zufrieden“, erklärt Tierpfleger Klaus Meyer. Er selbst übrigens auch: „Eine super perfekte Anlage für die Affen!“ Seit dem Einzug der Drills in ihr neues Reich hat Lolu seine Rolle als Clanchef gefunden, mit der er vorher ein wenig gehadert hatte. „Er ist richtig erwachsen geworden.“ Angekommen im Reich der Drills.

Lolu, der zuvor noch keine Gruppe geführt hat, gibt sich souverän als



■ **Quirliger Mitbewohner:** Brazza-Meerkatze

Herr des Waldes. Er verteidigt seine Weibchen, wenn die Brazza-Meerkatzen versuchen, frech zu werden. „Die Meerkatzen haben anfangs gedacht, sie könnten den gleichgroßen Drillweibchen auf dem Kopf herumtanzen“, erzählt Klaus Meyer. Aber das hat der Clanchef ihnen schnell abgewöhnt. Anfangs schlichtete Lolu sogar selbst bei Streitereien unter den quirligen Mitbewohnern. Mittlerweile entblößt er nur noch seine gewaltigen Eckzäh-

ne. Die Brazza-Meerkatzen haben begriffen: Den mit den langen Zähnen lässt man besser in Ruhe.

Drillweibchen Liza gesellt sich zu Lolu und krault dessen Fell. Harmonie im Hause Drill. „Jetzt fehlt nur noch Nachwuchs“, freut sich Klaus Meyer über die friedliche Szene. Zurzeit leben drei Drills in Afi Mountain, Lolu mit jetzt „seinen“ Weibchen Liza und Daphne. Angelegt ist das Regenwald-Reich für

■ **Beeindruckend:** Clanchef Lolu



■ **Klare Regeln:** Drill Lolu sagt, wo es langgeht





■ **Unzertrennlich:** Rußköpfchen

eine ganze Drill-Großfamilie – sicher wird Lolu auch das bald in Angriff nehmen.

Die Anlage mit Bachlauf und schier unendlichen Klettermöglichkeiten wird durch den Felstunnel in zwei Bereiche gegliedert, so dass die Affen sich aus dem Weg gehen können, wenn ihnen nicht nach Gemeinsamkeit ist. Und sie ist so dicht bepflanzt, dass die Affen

sich auch von den Besuchern zurückziehen könnten. „Tun sie aber nicht, sie präsentieren sich wunderbar“, so der Tierpfleger. Zoobesucher können die Tiere daher auch bestens bei ihrer neuen Lieblingsbeschäftigung beobachten: Rollrasen hochheben, buddeln und graben. „Sie suchen nach Larven und Käfern, wie in freier Wildbahn.“ Die Zoologen freut das natürliche Verhalten, die Zoo-Gärtner weniger.

Während die Drills ihre neue Dreisamkeit genießen, hängt der Haussegen bei den Meerkatzen noch ein wenig schief. Zwar lieben alle vier ihr Reich und haben inzwischen jeden Baum intensiv beklettert, doch die Chemie untereinander stimmt noch nicht. Warum auch immer, der stärkere Bodo ist kein Freund des jüngeren Chule. Zurzeit erkunden die Tiere daher getrennt die Anlage, ihre Zusammengewöhnung dauert weiter an.

Die Vögel in der Afrika-Voliere dagegen haben sich schon bestens eingelebt und ihre Lieblingsberei-



■ **Kaptriel:** Meister der Tarnung

che erobert. Die Kaptriele liegen so entspannt am Ufer des Wasserlochs, dass sie mit der Umgebung geradezu verschmelzen. „Wir Tierpfleger müssen ungemein aufpassen, wenn wir dort langgehen“, schmunzelt Klaus Meyer über die Meister der Tarnung mit den ungewöhnlichen Augen. Die lautstarken kleinen Papageien, die Rußköpfchen, haben den mächtigen Brettwurzelbaumstumpf in der Mitte besetzt und nutzen die (geplanten) Löcher als Brutplätze. Und die Kampfpläuffer haben schon so manches Mal ihre Federn zu einem imposanten Kragen aufgeplustert, um ihren Platz am Wasserloch zu verteidigen. Angekommen in Afi Mountain. ■

Auf Entdeckungsreise in Afi Mountain

Afi Mountain im Erlebnis-Zoo ist keine reine Fantasiewelt, sondern einem Vorbild aus Afrika nachempfunden. Im Südosten Nigerias liegt der Cross River National Park, in dem das Schutzgebiet Afi Mountain Forest Reserve liegt. Das Afi Mountain Wildlife Sanctuary gilt mittlerweile als sicherster Ort der Welt für Drills (siehe Seite 6).

Gleich hinter dem Eingangsportal zum „Afi Mountain National Park“ liegt die Schule, in der einheimische Kinder durch Umweltbildung für die einmalige Tier- und Pflanzenwelt des Regenwalds sensibilisiert werden. Thema des heutigen Unterrichts: Evolution. Die große Wandtafel zeigt den Zeitpunkt, wann es den letzten gemeinsamen Vorfahren von Menschen und Schimpansen gab. Anhand von Schädel-, Fuß- und Handreplikaten von Mensch und Tier können Unter-

schiede und Ähnlichkeiten herausgearbeitet werden. Beim „Affen-Quiz“ kann das neu erlangte Wissen gleich getestet werden.

Schneckenfarm

Auf dem Weg zum Gipfel von Afi Mountain passieren Besucher eine Schneckenfarm. Mit 180 Millionen Einwohnern ist Nigeria eines der bevölkerungsreichsten Länder der Erde. Dementsprechend groß ist der Bedarf an Nahrungsmitteln. Hunger und Armut führen zu Wilderei in den Wäldern Nigerias. Das sogenannte „Bushmeat“ ist vor allem in Zentral- und Westafrika eine beliebte Speise: Etwa 4 Millionen Tonnen des Wildfleisches werden dort pro Jahr verzehrt. Hierfür werden auch Affen gejagt. Viele der getöteten Tiere gehören zu vom Aussterben bedrohten Arten. Eine Alternative zur Jagd auf die seltenen Tiere ist die Zucht und

der Verkauf von afrikanischen Riesenschnecken. Sie ist mit einfachen Mitteln möglich und konnte bereits Wilderer überzeugen, die illegale Jagd auf bedrohte Tierarten wie Drills, Schimpansen oder Gorillas aufzugeben und stattdessen Schnecken als alternative Nahrungsquelle zu züchten.

Zerstörung des Regenwaldes

Beim Abstieg vom Gipfel des Berges lichtet sich der Regenwald. Bei einem Baustofflager haben aufgebrachte Demonstranten Banner und Schilder aufgehängt: Das Volk der Ekuri kämpft gegen eine Schnellstraße, die der Gouverneur mitten durch den Regenwald in Afi Mountain zu einer Mine plant. Der Protest scheint Erfolg zu haben, der Kahlschlag ist gestoppt, die Maschinen ruhen auf dem Gebiet der Ekuri. Aber im Nachbarwald gehen die Arbeiten weiter...

Schwere Stürme

Unwetter verwüsten Drill-Ranch in den Afi Mountains

Afi Mountain ist keine Fantasiewelt. Der Erlebnis-Zoo hat den Namen gewählt, um auf das **Afi Mountain Wildlife Sanctuary** im Cross River National Park aufmerksam zu machen, der im Südosten Nigerias liegt. Dort leben, wie in der Themenwelt Afi Mountain, diverse Vogelarten, Gorillas, Schimpansen, Meerkatzen und die bedrohten Drills. Der Erlebnis-Zoo und der Verein **Rettet den Drill e.V.** unterstützen das Schutzzentrum der Organisation Pandrillus, um den Drill in seinem natürlichen Lebensraum zu schützen.

In den Auffang- und Schutzstationen von Pandrillus leben etwa 550 Drills – rund 15 Prozent der weltweiten Gesamtpopulation. „Um das Überleben der Drills langfristig zu sichern, braucht Pandrillus dringend finanzielle Hilfe“, berichtet Kathrin Paulsen, Vorsitzende des Vereins Rettet den Drill. Nachdem der Drillstation in Nigeria im vergangenen Jahr jegliche finanzielle Unterstützung seitens der Regierung entzogen wurde, hat im April 2017 zusätzlich ein verheerender Sturm fast alle Gehege-Einzäunungen sowie diverse Häuser der Drill-Ranch, darunter die tiermedizinische Einrichtung, zerstört.

Innerhalb von Minuten zog der Sturm über der Drill-Ranch auf und hinterließ eine Schneise der Verwüstung. Starke Fallwinde mit Starkregen ließen selbst riesige Urwaldbäume wie Streichhölzer umknicken. Vier Drills wurden von Bäumen erschlagen. Die Mitarbeiter kamen unmittelbar nach dem Sturm zusammen und begannen noch in der Nacht mit den Aufräumarbeiten. Es dauerte neun Tage, bis die größten Schäden beseitigt waren.

Soforthilfe

Gerade als sich die Lage wieder normalisiert hatte, wurde die Station von einem weiteren Unwetter getroffen, das einen Teil der neu aufgestellten Zäune umwarf, Bäume umknickte und die Zufahrt zur Drill-Ranch versperrte. Leider kam ein weiterer Drill ums Leben. Ein Aufruf der Europäischen Zoovereinigung EAZA und der PASA (Pan African Sanctuary Alliance) brachte einen Soforthilfefonds zustande, Zoos, Tiergärten und Privatpersonen haben mit großzügigen Spenden geholfen, so dass die ersten großen Schäden behoben werden konnten. Langfristig müssen jedoch die zerstörten Gebäude und die notdürftig reparierten Zäune erneuert werden.



■ **Sturmschaden:** Die Tierklinik wurde von einem Baum zerstört

Auch der Erlebnis-Zoo hilft, das Überleben der Schutz-Station zu sichern. Als Sofortmaßnahme hat der Zoo 15.000 € an den Verein Rettet den Drill gespendet. Des Weiteren gingen 2.500 € von den Startgeldern des diesjährigen ZOO-RUN wieder als Spende an den Verein.

Lizy Gadsby von der Pandrillus-Organisation beschreibt die vergangenen Monate als die schlimmsten Momente in ihrem 25jährigen Engagement für die Drills. Umso dankbarer ist sie für die Spenden und den Einsatz aller Drillfreunde: „Bitte richtet allen bei Rettet den Drill ein riesiges DANKE VIELMALS aus – wir wären ohne euch nicht mehr am Leben!“

Weitere Informationen finden Sie unter rettet-den-drill.de ■

■ **Gewaltige Kräfte:** Liza Gadsby vor einem der entwurzelten Riesenbäume



YUKON DAS ULTIMATIVE KANADA



Auf unseren Traumstrassen hat der Gegenverkehr vier Pfoten

Das Jahr der Elefanten

Expertenmeinung: Peta-Material manipuliert

Wir nennen 2017 „das Jahr der Elefanten“. Rund 200 Tierarten gibt es hier im Zoo, aber keine von ihnen hat uns in diesem Jahr in einer emotionalen Achterbahnfahrt so berührt wie die grauen Riesen im Dschungelpalast. Gerade hatten wir uns über das siebzehnte Elefantenbaby gefreut, das hier im Zoo gesund zur Welt gekommen ist, da hieß es plötzlich, wir würden genau jene Elefantenbays misshandeln. Sie würden mit Haken drangsaliert, um Kunststücke zu lernen, die sie in Shows zeigen sollten. Aus Profitgier.

Sie als ZooCard-Besitzer wissen, dass wir hier nicht in Shows, sondern bei einer kommentierten Fütterung über die Biologie der Elefanten und ihre Bedrohung in freier Wildbahn berichten. Wir scheuen uns nicht, mit Elefanten zu werben. Nicht aus „Profitgier“, sondern weil wir Menschen für den Zoo interessieren und hier für Tiere und ihren Schutz begeistern möchten. Genau das ist die Aufgabe eines Zoos, und so steht es seit 1865 in unserer Satzung: Der Zoo soll die



■ **Rundum paniert:** Elefanten beim Sandbad

Kenntnis von der Natur, Bildung und Erholung fördern – und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden. Die Tierrechtsorganisation Peta setzte dennoch alles daran, in einer groß angelegten Kampagne ihre

Behauptung zu verbreiten. Allein auf der Basis einer Aneinanderreihung kurzer, zusammengeschnittener, aus dem Zusammenhang gerissener und bearbeiteter Videoaufnahmen. Auch das ARD-Magazin „Report Mainz“ strahlte jene zusammengeschnittenen Peta-Videosequenzen mit derselben Behauptung aus. Nach diesen Beiträgen glaubten viele Menschen den Anschuldigungen und beschimpften den Zoo und seine Mitarbeiter – besonders auf Facebook tobte wochenlang ein sogenannter „shitstorm“.

Währenddessen waren externe Gutachter, Veterinäre, Professorinnen und Professoren der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Europäische Zooverband (EAZA) vor Ort, um sich selbst ein Bild der Elefantenherde in Hannover zu machen. Die Staatsanwaltschaft Hannover, die den Fall prüfte, stellte schließlich das von Peta initiierte Verfahren ein. Im Rahmen

■ **Spaß mit Nass:** Die Herde beim Spiel mit einem Wasserstrahl





■ **Körperpflege:** Täglich werden die Tiere geduscht und gewaschen

sämtlicher Untersuchungen wurden bei den Elefanten weder Verletzungen noch Verstörungen entdeckt. Im Gegenteil: es wurde ein intensives Vertrauensverhältnis zwischen Tier und Mensch bestätigt – wie Sie und unzählige Besucher es jeden Tag aufs Neue beobachten können.

Wieso also hatte die Kampagne der Tierrechtsorganisation eine solche Wirkung, dass es selbst zu Morddrohungen gegen Zoomitarbeiter kam? Um das zu verstehen, hatte der Zoo Medienexperten von der Hochschule Hannover beauftragt, die Berichterstattung von „Report Mainz“ und Peta zu analysieren. Prof. Wilfried Köpke und Prof. Dr. Annika Schach kamen zu dem Ergebnis, dass das veröffentlichte Material eine hoch manipulative Wirkung hat.

Die Szenen, die Peta in der Kampagne in schnellen Schnitten zeigte, stammen aus einem etwa fünfstündigen Rohmaterial, das die Organisation der Staatsanwaltschaft erst zwei Monate nach der offiziellen Strafanzeige zur Verfügung stellte. In voller Länge vermittelt das Videomaterial einen ganz anderen Eindruck. Es zeigt über Stunden Szenen der Herde mit den Tierpflegern auf den Außenanlagen, nebst Training auch mit Streicheleinheiten und Belohnungen sowie kommentierte Fütterungen.

Trotz der wissenschaftlich nachgewiesenen manipulativen Wirkung der Berichterstattung hat der Zoo seine Elefantenhaltung selbstkritisch hinterfragt. Externe Experten wurden hinzugezogen – und Veränderungen eingeführt. Beim Training mit den



■ **Kindersegen:** 18 Elefantenbabys in 14 Jahren

Elefanten gibt es nur noch Übungen, die klar erkennbar der medizinischen und pflegerischen Versorgung dienen oder die einen bildenden Hintergrund haben. Darüber hinaus zählt die Tierbeschäftigung zu einer wichtigen Aufgabe in Zoos. Allerdings werden jene Übungen zur Tierbeschäftigung, die möglicherweise beim Betrachter zu Missverständnissen führen, nicht mehr trainiert.

Haltungsumstellung

Auf die Elefanten und ihre Pfleger kommen noch weitere Veränderungen zu. Im Februar 2015 hatte der Zoo seinen Masterplan 2025⁺ vorgestellt und darin bereits die Vergrößerung der Elefantenanlage und die Umstellung auf den „geschützten Kontakt“ in der Elefantenhaltung verkündet. Jetzt hat dieser Umstellungsprozess begonnen.

Bislang wurden (und werden) die Elefanten im sogenannten „direkten Kontakt“ gehalten. Die Tierpfleger bewegen sich dabei in der Herde und können direkt mit den Tieren arbeiten, zum Beispiel bei der Fußpflege, der veterinärmedizinischen Versorgung ohne gefährliche Narkose, Zahnkontrolle, der täglichen Pflege, bei der Betreuung vor, während und nach der Geburt, beim Transport oder der Integration neuer Herdenmitglieder. Diese Haltungsart erleichtert den pflegerischen Umgang mit den Tieren sehr, ist aber nicht ungefährlich für den Menschen.



Prof. Wilfried Köpke von der Hochschule Hannover fand bei seiner wissenschaftlichen Analyse des Bildmaterials unter anderem heraus, dass durch Konvertierung von Teilen des Rohmaterials jedes fünfte Bild ausgelassen wurde. „Diese für den Zuschauer auf den ersten Blick aufgrund der Trägheit des Auges **unsichtbare Manipulation** wird als **Beschleunigung des Geschehens** wahrgenommen.“



Prof. Dr. Annika Schach von der Hochschule Hannover unterzog das Material einer textlinguistischen Überprüfung. „Die Berichterstattung weist klare Anzeichen der **Skandalisierung** auf und ist keinesfalls sachlich. Die stilistischen Abweichungen können als Deutungsmuster (Frames) beschrieben werden, die die Bedeutungskonstruktion der Rezipienten implizit beeinflussen soll.“ Eine **unvoreingenommene Wahrnehmung** des Geschehens durch den Zuschauer war schlichtweg **nicht möglich**.



■ **Direkter Kontakt:** Tierpfleger und Tierärzte arbeiten direkt am Tier

Beim „geschützten Kontakt“ arbeiten die Tierpfleger durch ein Gitter getrennt mit den Elefanten. Auch bei dieser Haltungsform werden die Tiere trainiert, damit sie auf Kommando einen Fuß für die Fußpflege durch eine Lücke im Gitter stecken oder sich zur Blutabnahme seitlich an das Gitter stellen. Ein wesentlicher Vorteil des geschützten Kontaktes ist die höhere Sicherheit der Tierpfleger im Umgang mit den Elefanten. In den letzten Jahren ist der Standard in Europa so weit fortgeschritten, dass die Tiere im geschützten Kontakt inzwischen fast genauso gut versorgt werden können wie im direkten Kontakt.

Seit Anfang dieses Jahres ist der Zoo in der konkreten Bauplanung für die Elefantenanlage (siehe Seite 11). Neben einer deutlich vergrößerten Außen-

anlage soll es voraussichtlich ab 2021 auch noch eine großzügige Laufhalle geben, die den Elefanten auch in der kühleren Jahreszeit viel Auslauf und Beschäftigung bietet. Im Zuge dessen werden die Anlagen und Stallungen so umgebaut, dass die Elefanten zukünftig im „geschützten Kontakt“ gehalten werden können.

So werden zum Beispiel die vorhandenen Gräben auf der Außenanlage durch Zaunabsperungen ersetzt und das Zugangstor zum Haus sowie die Tore im Haus von dem jetzigen mechanischen auf ein hydraulisches System umgerüstet. Abtrennungen im Haus müssen durch Gitter mit speziellen Aussparungen ersetzt werden, durch die die Tiere ihre Füße zur Pflege und Untersuchung strecken können.

Wie der Umbau, braucht auch die Umstellung des Trainings mit den Elefanten Zeit. So war schon im August ein Experte aus den USA für erste Schulungen der Elefantenpfleger hier im Zoo. Die Leitung des Reviers soll zukünftig ein erfahrener Elefantentrainer übernehmen, der sowohl bereits im „geschützten Kontakt“ gearbeitet als auch eine Umstellung von der einen auf die andere Haltungsform mitgemacht hat und der diese Erfahrungen an sein Team weitergeben kann.

Dank an alle Unterstützer

„Im ‚Jahr der Elefanten‘ haben wir schwere Zeiten erlebt. Wir sind froh, dass alle wissenschaftlichen Experten den sehr guten Umgang mit unseren Elefanten bestätigt haben. Dennoch sehen wir Kritik immer auch als Chance für die Zukunft, uns in sämtlichen Bereichen des Zoos stetig zu verändern und noch besser zu werden“, so Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff. „Wir bedanken uns herzlich bei allen, die so zahlreich hinter dem Zoo gestanden haben und uns in Briefen, Telefonaten und in Gesprächen vor Ort unterstützt haben. Wir freuen uns, wenn Sie den Weg des Zoos und die Umstellung in den ‚geschützten Kontakt‘ weiterhin interessiert begleiten.“ ■

■ **Geschützter Kontakt:** Tierpfleger – wie hier im Zoo Köln – pflegen die Elefanten durch ein schützendes Gitter.



■ **Gute Sozialstruktur:** Harmonie in der Herde



Neues Reich mit Aquädukt

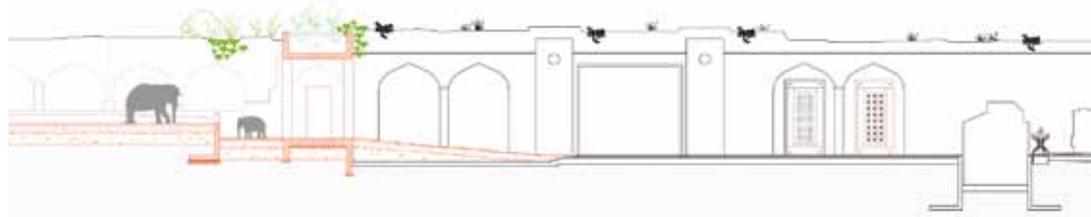
Elefantenbullen-Anlage wird vergrößert

Vor genau 20 Jahren wurde der Dschungelpalast eröffnet. 1997 waren die Stallungen und Gehege nach dem neuesten zoologischen Standard gebaut worden – zwanzig Jahre später hat die Wissenschaft weitere Erkenntnisse, die Anforderungen an Größe und Ausstattungen der Gehege haben sich verändert. Zeit für eine Renovierung und Anpassung an die aktuellen Vorgaben in der Elefantenhaltung.

Im Zuge der Masterplanung 2025*, die der Zoo im Februar 2015 vorgestellt hat, werden zunächst der Stall und die Anlage des Elefantenbullen umgebaut, bevor in den Folgejahren die Außenanlage der Elefantenkühe vergrößert wird. Voraussichtlich ab 2021 sollen die Kühe zudem eine großzügige Laufhalle bekommen, die den Elefanten auch in der kühleren Jahreszeit viel Auslauf und Beschäftigung bietet. Alle anstehenden Umbaumaßnahmen werden so ausgeführt, dass die Elefanten künftig im „protected contact“ gehalten werden können. „Protected contact“ bedeutet, dass die Tierpfleger keinen direkten Kontakt zu den Elefanten haben, sondern durch ein schützendes Gitter getrennt mit ihnen arbeiten.

Bevor das Reich des Bullen erweitert wird, heißt es Abschied nehmen von Nikolai. Der Elefantenbulle wird im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms eine neue Heimat in einem anderen Zoo finden, wo er die Elefantenkühe sicher genauso nachhaltig beeindruckt wie hier. Wo das neue Zuhause sein wird, steht zurzeit noch nicht fest, der Zoo wird den Abschied aber natürlich rechtzeitig bekannt geben.

Nach Nikolais Auszug wird der Berg hinter dem jetzigen Bullengehege abgetragen und die Fläche nach hinten,

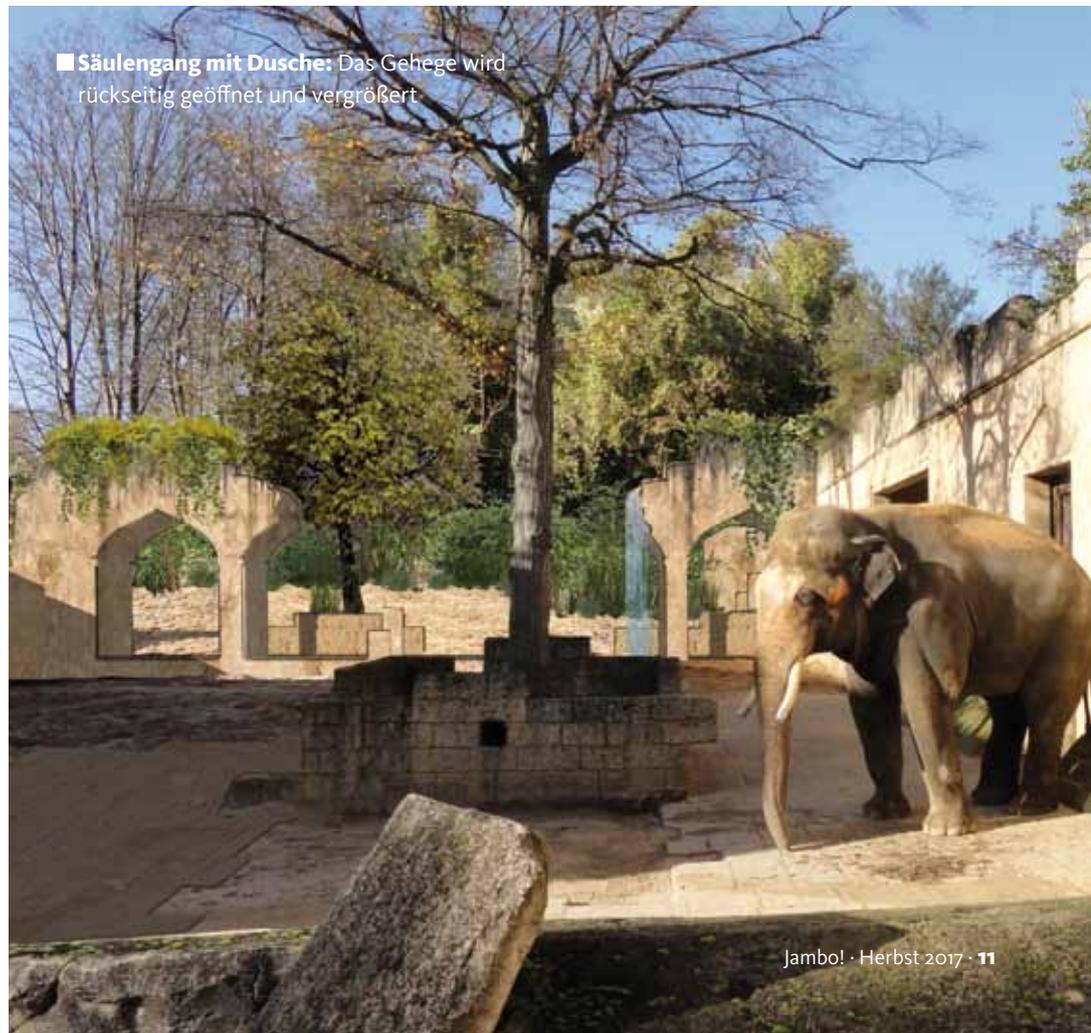


■ **Querschnitt:** Erweiterung im Stil des indischen Palastes

quasi in den Dschungel hinein erweitert. Die Rückwand des jetzigen Geheges wird geöffnet und der Durchbruch ganz im Stile des Dschungelpalastes zu einem indischen Säulengang mit leicht geschlagenem Aquädukt umgeformt. Aus der rechten Seite des Bogens strömt das Wasser aus dem Aquä-

dukt als kühlende Dusche für warme Sommertage. Die linke Hälfte des Säulengangs formt einen perfekten Schattenplatz.

Die Bauarbeiten für das neue Bullenreich sollen voraussichtlich im Frühjahr 2018 beginnen. ■



■ **Säulengang mit Dusche:** Das Gehege wird rückseitig geöffnet und vergrößert



■ **Neugieriges Trio:** Nachwuchs auf Erkundungstour

Flink unterwegs

Dreifacher Nachwuchs bei den Erdmännchen

A **rbeitsteilung** wird bei den Erdmännchen großgeschrieben: Wacheschieben, Sonnenbaden, Futtersuche, Tunnelgraben – und in diesem Jahr auch wieder Babysitten! Die Erdmännchenfamilie hat am 24. Juli dreifachen Nachwuchs bekommen.

Das Mini-Trio erkundet mittlerweile schon ziemlich mutig und putzmunter die Außenanlage am Sambesi, übt sich im Klettern, Scharren und Männchen machen. Dabei war ihr Start ins Leben kein leichter: „Die Kleinen wurden von der Familie schon sehr früh mit nach draußen genommen und viel herumgetragen“, berichtet Tierpflegerin Uschi Otto. „Irgendwie wollte dieses Jahr keiner so richtig die ganze Zeit zu Hause bleiben und als Vollzeit-Babysitter auf den Nachwuchs aufpassen.“ Und dabei war dieser Sommer mit den vielen Regenfällen und starken Temperaturschwankungen kein optimaler Erdmännchen-Sommer. „Wir hatten schon Sorge, dass die Jungtiere es nicht schaffen würden, wenn sie

nass werden und bei den kalten Temperaturen draußen sind. Aber zum Glück hat die Familie den Nachwuchs immer noch rechtzeitig wieder in den warmen Stall gebracht“, erklärt die Tierpflegerin.

Mit den Drillings wächst die Erdmännchenfamilie inzwischen auf 16 Mitglieder! Und dabei geht es zu wie in einer (klassischen) Großfamilie: Mutter Mausi hat als Familienoberhaupt das Sagen und versorgt den Nachwuchs mit Milch und Futter. Vater Friedrich hält meist von seinem Lieblingsplatz, hoch oben auf dem Termitenhügel, Ausschau nach Besuchern und Fressfeinden. Die Kinderbetreuung teilt sich die ganze Familie, alle

■ **Mit Übung:** Männchen machen klappt schon gut





■ **Im Sand:** Insekten suchen

helfen mit: „Die Erdmännchenkinder sind schon sehr flink unterwegs und stellen alles auf den Kopf“, berichtet Uschi Otto. „Da haben die Babysitter alle Pfoten voll zu tun.“ Vor allem bei den ersten eigenständigen Entdeckungstouren auf der Außenanlage werden die noch recht tollpatschigen Versuche zu klettern und sich aufzurichten mit einer Landung im weichen Sand quittiert. Übung macht eben erst den Erdmännchenmeister.

Bei ihren älteren Geschwistern schauen sich die Jungtiere nun alles ab, was

sie als Erdmännchen wissen müssen: wie gräbt (erd-)man einen stabilen Tunnel, wo gibt es die leckersten Insekten im Sand und welcher Platz ist am besten zum Sonnenbaden und Schlafen geeignet. Und wer weiß, vielleicht gibt es in diesem Winter noch etwas ganz Besonderes zu entdecken: den ersten Schnee für das Mini-Trio. Auch da müssen die Babysitter wieder gut aufpassen, auf dass die Kleinen keine kalten Füße bekommen und sich regelmäßig unter der Rotlichtlampe wieder aufwärmen. ■

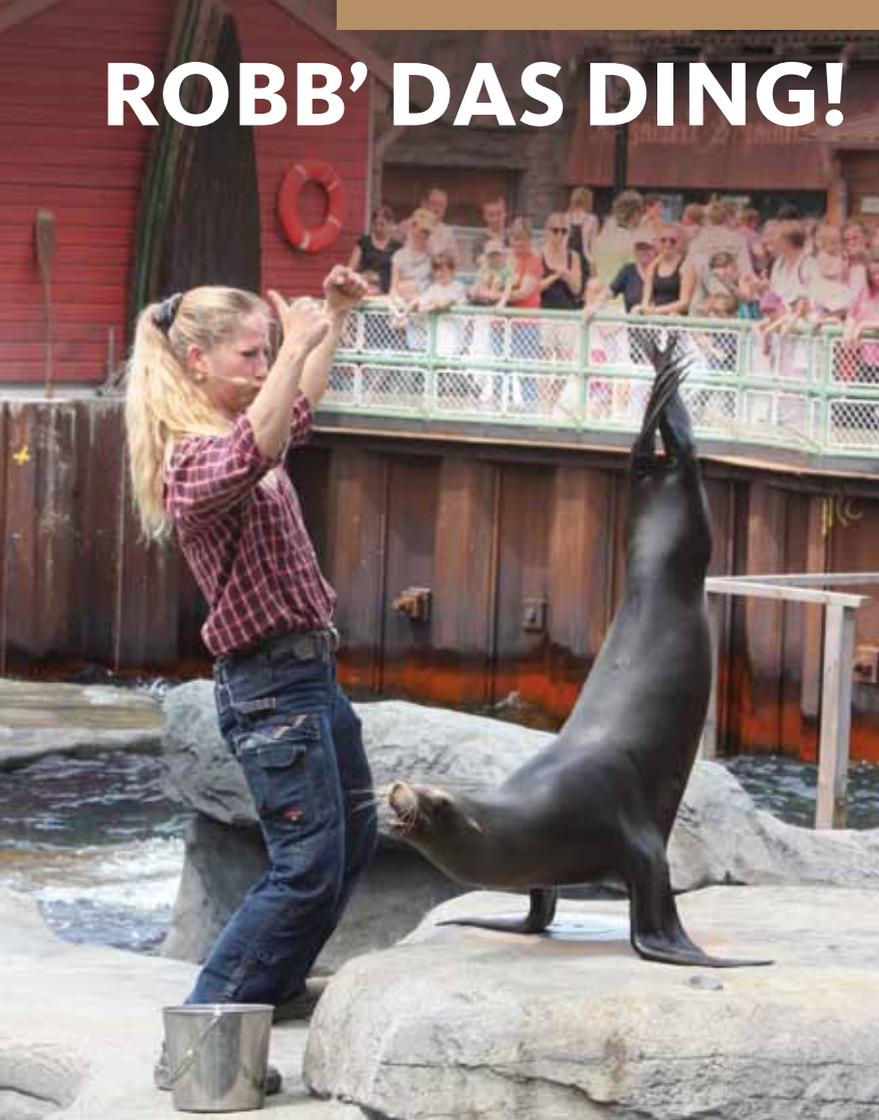
Jambo! Info

Bei ihrer Geburt wiegen Erdmännchenjungtiere gerade einmal 25 bis 36 Gramm. Sie sind nur sehr dünn behaart und blind. In den ersten drei bis vier Lebenswochen ernähren sie sich ausschließlich von Muttermilch, später zählen Insekten, Käfer, kleine Reptilien, Vögel, Obst und Gemüse zu ihren Leibspeisen.



Anzeige

ROBB' DAS DING!



Sichere Dir Deinen Ausbildungsplatz 2018!

Bereich Zoologie

- Tierpfleger Fachrichtung Zoo (m, w)
(Bewerbungsschluss: 31.10.2017)

Bereich Technik

- Elektroniker für Betriebstechnik (m, w)
- Gärtner Fachrichtung GaLaBau (m, w)

Bereich Vertrieb/Marketing

- Kaufleute für Tourismus und Freizeit (m, w)

Bereich Gastronomie

- Fachleute für Systemgastronomie (m, w)
- Köche (m, w)
- Restaurantfachleute (m, w)

Weitere Informationen findest Du unter:
erlebnis-zoo.de/jobs

Wir freuen uns auf Eure Online-Bewerbung!



Der Schlaf der Tiere

Von kuschelnden Erdmännchen und schnarchenden Elefanten

Ob **Langschläfer**, Kurzschläfer, Tiefschläfer, Frühaufsteher oder Morgenmuffel, ob im Liegen, im Stehen, auf einem Bein, mit offenen Augen oder im Wasser... im Tierreich und auch bei uns Menschen treffen wir auf die verschiedensten Schlaftypen und Gewohnheiten.

Es ist spät im Dschungelpalast, der Mond scheint hell über der Tempelanlage und in die nächtliche Stille mischt sich ein leises Schnarchen: Während die Elefantenkühe ihr üppiges Abendbrot im warmen Stall verspeisen, haben es sich die Jungtiere bereits vor den Füßen ihrer Mütter gemütlich gemacht und ruhen sich vom Spielen und Toben im Dschungelpalast aus. „Wie auch bei uns Menschen, brauchen Tierkinder mehr Schlaf als

Erwachsene“, erklärt Zoo-Kurator und Biologe Fabian Krause. Auch die großen Elefanten stimmen nach einer Weile in das Schnarchen der Jungtiere ein und schlafen mit Körperkontakt zu ihrem Nachwuchs auf der Seite liegend ein. „Das ist aber nicht die ganze Nacht so. Ihr hohes Körpergewicht drückt irgendwann zu stark auf die Organe, sodass sie dann im Stehen weiterdösen“, berichtet Krause.

In freier Wildbahn werden die jüngsten Familienmitglieder zum Schlafen in die Mitte der Gruppe genommen, um sie vor natürlichen Feinden zu schützen. Meist ist es Aufgabe der Leitkuh, Wache zu halten und die Gruppe rechtzeitig zu warnen. Im Erlebnis-Zoo sind die Nächte ohne Fressfeinde sehr entspannt und so kann sich auch Leitkuh

Indra in Ruhe eine Weile aufs Ohr legen. Insgesamt zählen die grauen Dickhäuter mit vier bis fünf Stunden Schlaf eher zu den Kurzschläfern. Dass sie sich ein Bett aus Heu bauen, ist nur ein Gerücht.

In der Schlafhöhle

Gemütlich ist es bei den Erdmännchen, in einem Tunnelsystem oder verlassenen Bauten sind sie gut geschützt vor Feinden und richten sich sogar eine Höhle zum Schlafen ein. Eng aneinander gekuschelt suchen sie darin nachts die Nähe ihrer Familienmitglieder: „Das hat einen sozialen Hintergrund, dient aber auch dazu, sich gegenseitig zu wärmen“, erklärt Krause. Denn die quirligen Surikaten haben es lieber angenehm warm, die Nächte in Afrika

■ **Schlafmütze:** Löwin Naima





■ Gruppenkuscheln hält schön warm

können aber sehr kalt und nass sein. Gemeinsam trotzen sie den kühlen Temperaturen.

Angenehm kühl mögen es tagsüber die Flusspferde. Wenn es in ihrer afrikanischen Heimat oder auch im niedersächsischen Sommer warm wird, ziehen sie sich ins kalte Nass zurück und dösen gemütlich im Wasser. Nur die Nasenlöcher schauen zum Atmen noch heraus. „Nachts werden Flusspferde in der Regel aktiv und verlassen die Flüsse, um an Land zu grasen“, erklärt Kurator Krause den Tagesablauf der Hippos. Kein Wunder also, dass die Flusspferd-Familie am Hippo Canyon ihren Tag meist dösend und tierisch entspannt im Wasser verbringt.

Angespannter ist das Leben für Huftiere in den Savannen Afrikas – hier gilt: Wer schläft, lebt gefährlich. Als Beutetiere für Großkatzen wie Löwen und Leoparden können sich zum Beispiel Giraffen keine ausgiebigen Ruhephasen leisten. Sie schlafen meistens nur für wenige Minuten im Stehen. „Nur, wenn sich eine Giraffe sehr sicher fühlt, legt sie sich auch für einen Augenblick hin. In wirklich seltenen Fällen kann man sogar beobachten, wie sie den Kopf auf dem Rücken ablegen“, berichtet der Kurator. Mit dieser Art zu schlafen setzen sie sich in der Natur allerdings einem großen Risiko aus.



Denn bis sich die majestätischen Tiere wieder aufgerichtet haben, dauert es. „Giraffen zählen zu den klassischen Kurzschläfern im Tierreich, pro Tag reichen ihnen zwei Stunden Schlaf“, fasst Fabian Krause zusammen.

Echte Langschläfer

Das genaue Gegenteil können Zoo-Besucher bei Basu und Naima beobachten: In der Regel treffen sie die Berberlöwen gemütlich dösend auf ihrem Lieblingsplatz an. „Raubtiere brauchen im Gegensatz zu grasenden Antilopen deutlich weniger Zeit für die Futteraufnahme“, erklärt Krause. Sie gehen auf die Jagd, erbeuten ein Huftier und fressen, bis sie gut gesättigt sind. Danach legen sich die Raubkatzen schlafen, um in aller Ruhe zu verdauen. Dabei kommen sie auf rund 12 bis 20 Stunden Schlaf am Tag. „Große Raubtiere haben in der Regel kaum natürliche Feinde, sie stehen ganz oben in der Nahrungskette und können sich wirklich entspannt zurücklehnen“, erklärt Krause.

Die Tiere haben ihr Schlafbedürfnis an ihre Lebenssituationen angepasst, Fleischfresser schlafen länger, wer aufmerksam Ausschau nach Feinden halten muss, ruht nur wenig. Eine große Gemeinsamkeit gibt es allerdings trotzdem: Schlafen müssen wir alle, irgendwie und irgendwo. ■

■ Im Wasser: Angenehm kühl





■ **Gemeinsam stark:** Die Zooförderer Europas trafen sich zum Austausch im Erlebnis-Zoo

Arten- schutz im Fokus

Gemeinschaft
der Zooförderer
im Erlebnis-Zoo

Der **Artenschutz** stand im Fokus der 17. Tagung der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. (GDZ). 120 Mitglieder der verschiedensten Zoo-Fördervereine aus ganz Deutschland trafen sich vom 1. – 3. September im Erlebnis-Zoo Hannover, um sich über die Artenschutz-Projekte der Zoos und Vereine zu informieren und weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Auf dem Programm der Tagung – ausgerichtet vom Verein der Zoofreunde Hannover e.V. – fanden sich Themen von der Postkarte für das stark bedrohte Zwergfaultier bis zur gemeinsamen Aktion „Zootier des Jahres“, das 2017 der Kakadu ist. Es ging um den bedroh-

ten Nordafrikanischen Rothalsstrauß, den stark bedrohten Drill, die Artenschutzprojekte des Erlebnis-Zoo Hannover, der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. und der Stiftung Artenschutz sowie den Einsatz des Vereins Rettet den Drill e.V. mit abschließendem Besuch der neuen Themenwelt „Afi Mountain“ im Erlebnis-Zoo – benannt nach der Region in Nigeria, in der Drills auf einer Drill-Ranch im Regenwald geschützt werden.

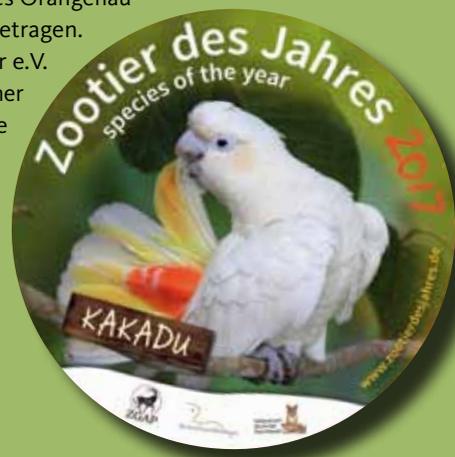
Für die Arbeit zum Erhalt der seltenen Drills übergab GDZ-Präsident Bruno Hensel im Rahmen der Tagung einen Scheck von 5.000 € an den Verein Rettet den Drill. ■

Kakadu: Zootier des Jahres

Zoofreunde Hannover
informieren über Arten-
schutzkampagne

Ihn kennt jeder – den sympathischen Kakadu. Kaum bekannt aber ist, dass fast alle Vertreter der Kakadu-Familie in ihrem natürlichen Lebensraum stark gefährdet sind. Um auf die Bedrohung aufmerksam zu machen, wurde der Kakadu zum „Zootier des Jahres 2017“ gewählt. Die Artenschutzkampagne der drei Verbände Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP), Deutsche Tierparkgesellschaft e.V. und Gemeinschaft deutscher Zooförderer e.V. hilft ganz konkret beim Schutz der Kakadus: Durch Spenden werden Schutzprojekte auf der indonesischen Insel Sumba und der philippinischen Insel Palawan finanziert und so zum Erhalt des Orangehaubenkakadus und des Rotsteißkakadus beigetragen. Auch der Verein der Zoofreunde Hannover e.V. als Mitglied im Verein Gemeinschaft deutscher Zooförderer beteiligt sich an der Kampagne und informiert bei Veranstaltungen im Zoo über die Bedrohung.

Unter www.zoofreunde-hannover.de und www.zootier-des-jahres.de finden Sie weitere Infos. ■



Familienfreundlichster Zoo

Umfrage unter 44.000 Familien

Der Erlebnis-Zoo ist zum fünften Mal in Folge zu Deutschlands familienfreundlichstem Zoo gewählt worden! Das ergab eine groß angelegte Kundenbefragung, in der über 424 Unternehmen aus 61 Branchen bewertet wurden. Mehr als 44.000 Kunden, in deren Haushalt ein oder mehrere Kinder leben, gaben an, wie gut die Unternehmen auf sie als Kundengruppe „Familie mit Kind“ eingestellt sind.

Initiiert wurde Deutschlands größtes Ranking zur Familienfreundlichkeit von der ServiceValue GmbH in Kooperation mit der WELT am SONNTAG und unter wissenschaftlicher Begleitung der Goethe-Universität Frankfurt. Bei der Untersuchung wurde der Erlebnis-Zoo Hannover zum



familienfreundlichsten Zoo Deutschlands mit einem Goldmedaillen-Rang ausgezeichnet. Darüber hinaus ist der Erlebnis-Zoo branchenübergreifend das beste Unternehmen der gesamten Untersuchung!

„Der Erlebnis-Zoo bietet Bildung, Unterhaltung und Erholung für alle Altersgruppen und alle Familienmitglieder. Wir freuen uns tierisch, dass unser Konzept seit Jahren so begeistert,“ so Geschäftsführer Andreas M. Casdorff. ■

Zebrastreifen unterwegs

aha entsorgt im Zoo-Design

Dieses Großmüllfahrzeug ist ein echter Hingucker! Als die Abfallwirtschaft Hannover (aha) in diesem Sommer die Entsorgung der Abfälle aus dem Zoo übernahm, kam aus der aha-Belegschaft die Idee, ein Müllfahrzeug im Zebradesign durch den Zoo und das Zooviertel fahren zu lassen. Gesagt, gestreift!

Maik Renneberg, Leiter der Abfall und Wertstoffsammlung, freut sich: „Der Auftrag ist für uns etwas Besonderes. Wir tragen etwas zur Sauberkeit des Zoos bei, der als einer der schönsten Deutschlands gilt, und ein Aushängeschild Hannovers ist. Der Zoo enga-

giert sich durch seine vielen Zucht- und Erhaltungsprogramme für Nachhaltigkeit, die sich aha ebenfalls auf die Fahnen geschrieben hat. Ein Grund mehr für uns, näher an unser Schwesterun-

ternehmen heranzurücken.“ Zweimal in der Woche kommt das Zebramobil jetzt in den Zoo und entsorgt – ganz klar – streifenfrei. ■

■ **Hingucker:** Großmüllfahrzeug im Zebralook







Foto: Caren Hilbrand

**ERLEBNIS
ZOO**
HANNOVER 

Angekommen

Neues von Kajan, Zora und Yanga



■ **Erster Blick:** Kajan und Zora begutachten ihr neues Zuhause

Sie hat die Herzen vom Zoo-Team im Sturm erobert: Das kleine Gorillamädchen Yanga, das im vergangenen Herbst im Erlebnis-Zoo auf die Welt kam und von den Tierpflegern mit der Flasche großgezogen wurde. Lange suchte der Erlebnis-Zoo nach einem geeigneten Gorillaweibchen, das sich als Amme um das Jungtier kümmern und es aber zum Füttern wieder zu den Pflegern bringen würde. Endlich mit Erfolg: „Binti aus dem Amsterdamer Zoo ARTIS ist eine tolle Mutter und auch der Silberrücken der holländischen Gorillafamilie wird als sehr entspannt beschrieben“, berichtet Kurator Fabian Krause. So machte sich Tierpflegerin Christine Bertram schließlich Ende August mit Yanga auf den Weg nach Amsterdam, wo das Gorillamädchen schnell Vertrauen zu den holländischen Tierpflegern fasste und in die Gorillagruppe integriert werden soll. „Wir freuen uns sehr,

dass Yanga jetzt die Chance bekommt unter Gorillas aufzuwachsen, obwohl sie uns in Hannover auch fehlen wird!“, beschreibt Christine Bertram den Abschied.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete sich der Zoo in diesem Jahr auch von den Orang-Utans. Begleitet von ihrem Tierpfleger Frank Wilhelms reisten Kajan und Zora in die USA: „Die amerikanischen Kollegen haben uns herzlich empfangen und waren wirklich beeindruckt von Kajans imposanter Statur, während Zora alle mit ihrem Charme verzaubert hat“, berichtet Wilhelms. Bei ihrem ersten Ausflug in die große Außenanlage in Fort Worth, Texas, haben sich Kajan und Zora Zeit gelassen. Ganz vorsichtig sind sie immer ein Stückchen näher in Richtung Schieber gerückt und haben neugierig die Nasen nach draußen gesteckt, wie der Zoo in Fort Worth berichtete. Kajan war schließlich mutig genug und hat sich von einem hohen Punkt einen ersten Überblick über sein neues Reich verschafft. „Für die beiden ist

■ **Amme gefunden:** Yanga lebt jetzt im Zoo von Amsterdam



■ **Hoch hinaus:** Kajan im Außengehege

es etwas ganz Neues. Sie haben viel Platz, grünen Rasen und tolles Wetter, sodass sie den Großteil des Jahres draußen verbringen können. Kajan hat sogar angefangen das neue Spielzeug zu entdecken“, freut sich Frank Wilhelms. Neu ist auch die englische Sprache für die beiden Orang-Utans: Manchmal erreichen Wilhelms noch Nachrichten aus Texas, in denen die Kollegen fragen, wie manche Begriffe auf Deutsch heißen, damit Kajan und Zora verstehen, was die Pfleger von ihnen möchten. „Wir vermissen sie zwar sehr, aber sie haben in Fort Worth ein tolles neues Zuhause gefunden!“ ■

Jambo! Info

Auch für Orang-Utan Jambi sucht der Erlebnis-Zoo ein neues Zuhause und ist bereits in guten Gesprächen mit einem anderen Zoo.

Tierisch viel los!

Unsere Veranstaltungshighlights im Jahr 2018



Stofftierklinik

10. März

Wenn der Stoffteddy Bauchweh oder sich die Kuscheltierkatze an der Pfote verletzt hat, heißt es: Auf in die Stofftierklinik! In der Tiersprechstunde kümmern sich unsere Tierärzte liebevoll um jeden der kleinen, plüschigen Patienten.

Großer Osterspäß

17. März bis 3. April

Machen Sie mit bei unserem spannenden Osterrätsel, suchen Sie die versteckten Hinweise im Zoo und gewinnen Sie einen unserer tollen Preise. Die Aktion mit XXL-Osternest, Osterwiese, Osterhasen und Osterbasar bietet Spaß für die gesamte Familie.

Meyers Markttage

5./6. Mai und 15./16. September

2018 steht ein ganz besonderes Jubiläum

an: Meyers Hof wird 20 Jahre alt! Das wird bei den Markttagen natürlich gebührend gefeiert – mit einem besonderen Blick auf den Artenschutz und die vielen bedrohten Haustierrassen, die auf Meyers Hof leben. Auch der Verein „Hannover summt“ ist zu Gast und erzählt, warum Bienen so wichtig für die Natur sind. Zusätzlich locken zahlreiche Aussteller aus Hannover und der Region mit leckeren Köstlichkeiten und kunstvollem Handwerk. Durch das bunte Jubiläumsprogramm für Jung und Alt mit Rätseln, Wettbewerben, Live-Aktionen und vielen Überraschungen führen gewohnt schlagfertig Bauer Meyer und Magd Martha.

ZOO-RUN

31. Mai

Im Laufschrift Gutes tun: Beim ZOO-RUN Hannover zugunsten der bedroh-

ten Drills flitzen Groß und Klein um die Wette von Australien über Indien nach Kanada bis Afrika – und erstmals durch Afi Mountain. Einen Teil der Startgelder spendet der Zoo wieder an den Verein „Rettet den Drill e.V.“.

„Artenschutz mit Kunstfaktor

18./19. August

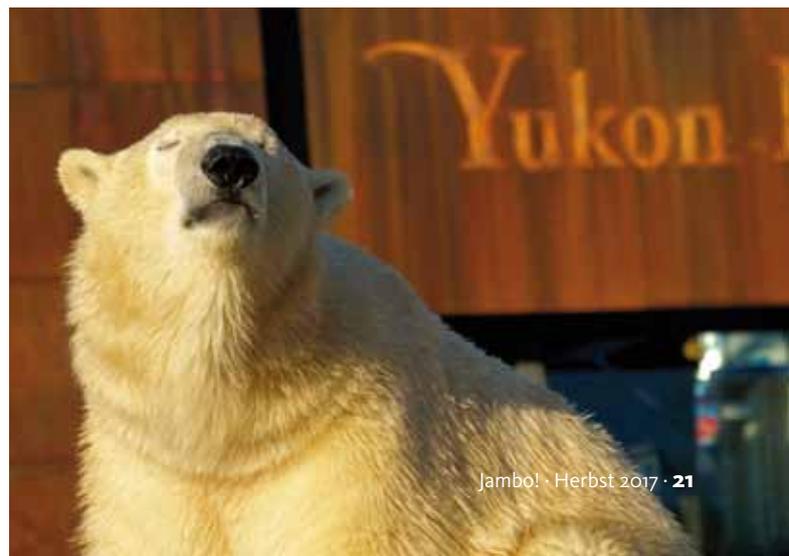
Die Kunst (englisch: ‚art‘) steckt beim Artenschutz bereits im Namen – da ist es keine Kunst, die beiden miteinander zu verbinden. So dreht sich bei unserem Familienfest in diesem Jahr alles um das Thema „Kunst trifft Artenschutz“. Ausgestattet mit einem roten Reisepass, können die kleinen und großen Besucher an rund 20 verschiedenen Ständen auf Stempeljagd gehen, Rätsel lösen, Kunstwerke bestaunen und allerhand Wissenswertes rund um das Thema Artenschutz lernen.

Late-Zoo

Immer donnerstags,

28. Juni bis 30. August

In den Abendstunden herrscht eine ganz besondere Stimmung im Zoo. Erleben Sie diese einzigartige Atmosphäre immer donnerstags bis 22 Uhr beim Late-Zoo. Genießen Sie Ihren Feierabend mit unvergesslichen Tierbegegnungen und einem abwechslungsreichen Programm aus Kunst und Kultur.



Hoffnung für die Addax?

Gemeinsamer Kampf für den Erhalt der Wüstenantilopen

Tierspuren in der unendlichen Weite der Sahara zu finden, ist so wahrscheinlich wie ein schwarzes Schlauchboot irgendwo auf dem offenen Ozean zu sichten. Ohne GPS-Signal. Ohne Anhaltspunkt des letzten Aufenthalts. Dafür mit dauerhaftem Wind, der jegliche Spuren in Windeseile von durchschnittlich 20 km/h wieder verweht. Das Team des Sahara Conservation Fund (SCF) hat es trotzdem geschafft – und sechs

sich dramatisch dezimiert. Durch die Suche nach Öl ausgerechnet mitten im Hauptverbreitungsgebiet der Addax sowie starke Wilderei wurden die letzten Addax in der Sahara nahezu ausgerottet.

Für den SCF und seine Verbündeten noch lange kein Grund, den Kopf in den Wüstensand zu stecken. „Es ist nicht unsere Gewohnheit, einfach aufzugeben, wenn Situationen durch

Bei der diesjährigen Zählung konzentrierte sich das SCF-Team auf einen 350 km² großen Wüsten-Bereich mit gutem Nahrungsangebot und Schattenplätzen. Am vierten Tag fanden sie Spuren und sichteten weitere Stunden später sechs Addax, drei Weibchen, zwei Männchen und ein Jungtier, die vor dem Suchtrupp das Weite suchten. „Die gute Nachricht war sicherlich das Jungtier – die winzige verbleibende Population züchtet noch“, erklärt Rabeil. Beruhigend sei zudem, dass in dem gesamten Gebiet keine Fahrzeugspuren oder sonstige Anzeichen menschlicher Anwesenheit zu sehen waren.

Nach Einschätzung des Wüstenexperten leben wahrscheinlich noch weitere Addax in dieser Gegend – wenn auch nicht genug Tiere, um eine lebensfähige Population zu bilden. Der SCF hat dennoch Hoffnung für die Zukunft der Addax, weil sich die Regierungen des Niger und Tschad stark dafür einsetzen, die ikonische Wüstentierart vor dem Aussterben in der Wildnis zu retten. Und natürlich dank der großen Unterstützung der internationalen Arterhaltungs-Gemeinschaft – zu denen die Zoos gehören.

Genau dort wachsen die Hoffnungsträger für den Erhalt der seltenen Wüstenantilopen heran: Die in den Zoos geborenen Addax sind die gesicherte „Reserve“, mit der die verbliebenen freilebenden Bestände der Addax in der Sahara verstärkt werden könnten. Der Erlebnis-Zoo Hannover koordiniert das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für die Addax, um so zum Erhalt der kostbaren Tiere beizutragen. Seit 1985 beteiligt sich der Zoo an der Wiederansiedelung von Addax in Schutzgebieten Tunesiens und Marokkos und engagiert sich gemeinsam mit Zoos aus aller Welt dafür, die seltenen Antilopen in frei-



■ **Tagelange Suche:** Nur sechs Addax wurden 2017 in der Sahara gesichtet.

der letzten Wüstenantilopen Addax entdeckt.

Nachdem im Frühjahr 2016 nach intensiver Suche zu Land und aus der Luft in der südlichen Sahara lediglich drei Addax gefunden wurden, stand fest, was lange nur befürchtet war: Der bis dahin auf noch etwa 200 Tiere geschätzte Bestand der Addax hatte

Unsicherheiten und Wilderei herausfordernd werden“, so Dr. Thomas Rabeil, Spezialist für das Management von Schutzgebieten und Wildtier-Beobachtung des SCF. Durch den Einsatz des SCF konnte mittlerweile die illegale Jagd im Termit & Tin Toumma Naturreservat eingedämmt und die Störungen durch die Ölbohrarbeiten beschränkt werden.



■ **Mutig:** Addax-Jungtier erobert die Wüste am Sambesi.

er Wildbahn vor dem Aussterben zu bewahren. 100 Addax aus Hannover, Europa und den USA wurden im Laufe

Die ersten Wochen verbrachte der Nachwuchs hinter den Kulissen, danach eroberten Julia, Katja und Kim



■ **Behütet:** Hoffnungsträger in Hannover

der Jahre über Hannover in die umzäunten Nationalparks gebracht. Der Bestand hat sich dort gut entwickelt und ist heute stabil. Nachkommen aus Hannover könnten also im Laufe der Jahre tatsächlich wieder „in die Wüste geschickt“ werden.

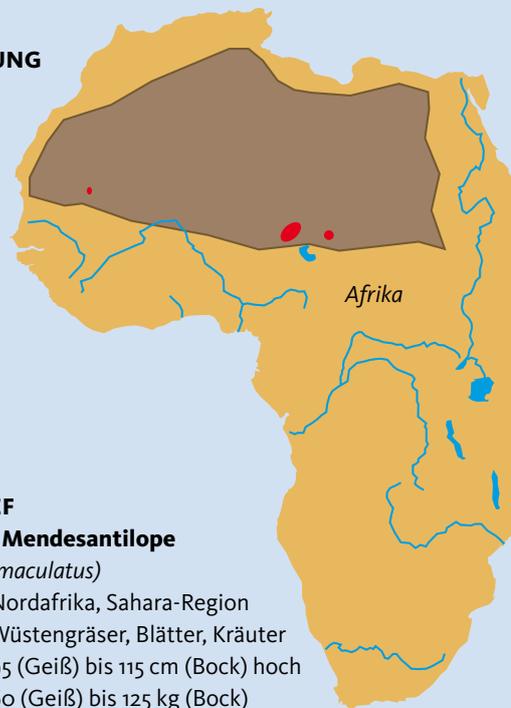
Drei dieser Hoffnungsträger wurden im Juli in Hannover geboren.

Tag für Tag ein Stück der Wüste am Sambesi.

„Wir haben gute Gründe, daran zu glauben, dass die Addax wieder bessere Tage sehen werden – dank all unserer Anstrengungen und der unglaublichen Fähigkeit der Sahara-Tierarten, sich zu erholen, wenn sie geschützt werden“, fasst Thomas Rabeil zusammen. ■

VERBREITUNG

-  Historische Verbreitung
-  Bestätigte Sichtungen seit 2005



STECKBRIEF

Addax oder Mendesantilope

(*Addax nasomaculatus*)

Herkunft: Nordafrika, Sahara-Region

Nahrung: Wüstengräser, Blätter, Kräuter

Größe: 95 (Geiß) bis 115 cm (Bock) hoch

Gewicht: 60 (Geiß) bis 125 kg (Bock)

Alter: bis zu 28 Jahre in menschlicher Obhut



Jambo! Info

Sahara Conservation Fund

Weitere Informationen über den SCF, mit dem der Erlebnis-Zoo seit Jahren eng zusammen arbeitet, sowie die Newsletter zum aktuellen Stand in der Wüste finden Sie unter saharaconservation.org

Ein fleißiges Team

Summende Mitarbeiter auf Meyers Hof

Reges Treiben vor der Zoo-
schule auf Meyers Hof: Fleißi-
ge Arbeiterinnen sind vollbe-
packt und tragen schwer, am gelben
und grünen Eingangsportaal herrscht
ein betriebsames Kommen und Ge-
hen. Es liegt ein Summen in der Luft
– und der Erlebnis-Zoo summt mit!

Anfang April sind gleich 80.000 neue
geflügelte Mitarbeiter auf dem Zoo-
Bauernhof eingezogen: Honigbienen.
Sie sammeln auf ihren Flügeln durch
den Zoo und die Umgebung fleißig Pol-
len und bringen ihre „Beute“ in ihr neues
Zuhause, zwei große rot gestrichene Bi-
nenstöcke neben der Schafweide. Ihren
neuen Wohnsitz haben die Honigbienen
übrigens sehr schnell wiedergefunden,
ganz ohne Navigationsgerät. Mit ihrem
guten Orientierungssinn prägen sie sich
die Landschaft ein und finden so zuver-
lässig den Weg zurück. Anhand der grün-
en und der gelben Markierungen am



■ **Majestätisch:** Die Königin trägt einen weißen Punkt

Einflugloch wissen die Bienen genau, ob
ihr Volk im rechten oder im linken Stock
wohnt. Umweltreferentin Kathrin Röper
erklärt: „Bienen sind sehr intelligent. Sie
können Farben und Formen erkennen
und unterscheiden.“

Und Bienen sind bedroht – von Pestizi-
den, durch Futterknappheit und Lebens-
raumverlust. Verheerend sieht die Situ-
ation für Wildbienen aus: sie sind vom
Aussterben bedroht. Dabei sind sie ein
wichtiger Teil des Ökosystems. „Wenn
es im Frühjahr zum Beispiel nicht mehr
in Apfelbäumen, Himbeersträuchern
und Brombeerhecken summt und die-
se Pflanzen nicht durch die Bienen be-
stäubt werden, tragen sie auch keine
Früchte“, erklärt Kathrin Röper die Fol-
gen des sinkenden Bestands an Bienen.

Aus diesem Grund setzt sich die Ini-
tiative „Hannover summt! e.V.“ aktiv
für den Erhalt der Bienen ein und hat
im Erlebnis-Zoo einen tierisch starken
Partner gefunden. Zoo-Chef Andreas
M. Casdorff freut sich über die gute Zu-
sammenarbeit mit dem Verein: „Zu uns
in den Zoo kommen Menschen, die sich
für Tiere interessieren. Unsere Besucher
und Mitarbeiter lieben Tiere und wollen
sich für den Artenschutz engagieren.
Und dieses Engagement fängt direkt
vor unserer Haustür an, worauf wir hier
gemeinsam mit ‚Hannover summt!‘ sehr
gut aufmerksam machen können.“

■ **Bienenhüter:** Imker Jan Gronwald mit seinem Volk



Jambo! Info

Verwechslungsgefahr! Viele Menschen haben Angst vor schwarz-gelb gestreiften Insekten. Dabei ist die deutsche Honigbiene sehr friedlich und sollte nicht mit Wespen verwechselt werden, die es sich gerne auf Kuchen oder süßen Getränken gemütlich machen.

Neben den Bienenstöcken vor der Zoo-schule informieren Schilder über die „Mission Artenschutz“ und den Bienen-schutz in der Region, der so einfach sein kann, wie Umweltreferentin Kathrin Rö-per verrät: „Speziell für Wildbienen sind Insektenhotels und alte Baumstämme toll, in denen sie sich einnisten können. Wenn wir außerdem auf unserem Bal-kon oder im Garten bienenfreundliche Pflanzen säen, wie Heidekraut, Biber-nellrosen oder Berg-Astern, bieten wir den Bienen wichtige Quellen für Nektar und Pollen an!“

Im Erlebnis-Zoo leben zurzeit zwei Bienenvölker, die jeweils eine Königin haben. Die beiden sind die größten Tie-re und gut an ihrem weißen Punkt auf dem Rücken zu erkennen, mit dem der Imker sie markiert hat. Die männlichen Bienen, Drohnen genannt, sind nur für den Hochzeitsflug zuständig, um mit

der Königin Nachwuchs zu zeugen. „Den Großteil des Bienenvolks machen die Arbeiterinnen aus“, erklärt Röper. „Sie sammeln Pollen und Nektar, kümmern sich als Ammen um die von der Königin gelegten Eier und die daraus geschlüpf-ten Larven und umsorgen selbstver-ständiglich ihre Majestät.“

Die Bienen im Zoo waren in ihrer ers-ten Saison bereits fleißig: 36 kg Honig hat Imker Jan Gronwald, der die beiden Bienenvölker auf Meyers Hof betreut, schon geerntet. Bald soll der Zoo-Honig mit seinem blumigen, leicht malzigen Geschmack auch im Zoo-Shop verkauft werden. „Wir freuen uns, wenn unsere Besucher mit dem Honig auch einen Gedanken an den wertvollen Einsatz der Bienen für unsere Umwelt mitnehmen und vielleicht auch selbst aktiv werden und den Bienen helfen“, fasst Kathrin Röper zusammen. ■



■ **Köstliche Kostprobe:** Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff, Imker Jan Gronwald und Hannover-summt!-Vorsitzender Jan Dohren (von links) probieren den ersten Zoo-Honig.

Anzeige

BRUNCH-ANGEBOTE

So schmeckt der Winter!

Jetzt Plätze sichern!
erlebnis-zoo.de/kulinarik

Adventsbrunch in Meyers Festscheune

03.12. / 10.12. / 17.12.2017

11:00 – 14:00 Uhr

Brunch-Buffer*

Erwachsene 44,50 €

Kinder (3 – 12 J.) 17,50 €

Weihnachtsbrunch in Meyers Festscheune

25. / 26.12.2017

11:00 – 14:00 Uhr

Brunch-Buffer*

Erwachsene 47,50 €

Kinder (3 – 12 J.) 17,50 €

Weihnachtsbrunch im indischen Prunksaal

25. / 26.12.2017

11:00 – 14:00 Uhr

Brunch-Buffer*

Erwachsene 54,50 €

Kinder (3 – 12 J.) 17,50 €

* inkl. ausgewählter Getränke; Kinder unter 3 Jahren sind eingeladen.

Hüpfen mit Folgen

Dikdik-Jungtier erfolgreich operiert

Es sollte sein erster Tag auf eigenen Füßen sein. Zum ersten Mal erkundete das im Februar geborene Dikdik-Jungtier die große Außenanlage ohne seine Mutter, dafür begleitet von einem gleichaltrigen Jungtier. Die beiden Kleinen hatten Riesenspaß – bis sich ein Stein ins Spiel und das Jungtier zu Fall brachte. Und so endete der erste Tag auf den eigenen Füßen mit einem Gipsbein.

Das humpelnde Dikdik-Böckchen wurde zunächst in Narkose gelegt und in der Zoo-Tierklinik untersucht. Das Röntgen-Bild des linken Vorderbeines zeigte Zootierärztin Dr. Katja von Dörnberg eine Radius-Epiphysenfugen-Fraktur. „Die Wachstumsfuge

quasi am ‚Handgelenk‘ des Dikdiks war auseinandergebrochen“, erklärt die Tierärztin die Verletzung. Ein glatter Bruch, der normalerweise ohne chirurgischen Eingriff durch schlichtes Drücken wieder in Position gebracht werden kann, zumal die Knochen einer Zwergantilope nicht dicker sind als ein Zweig.

Aber so sehr sich das Tierarzt-Team auch mühte, der Knochen ließ sich nicht in seine Ursprungsposition bewegen. Flugs wurde die Kleintierklinik der Stiftung Tierärztliche Hochschule angerufen. Das noch betäubte Dikdik mit Atemmaske über der Rüsselschnauze auf dem Schoß, fuhr das Zooteam in die Klinik. Aber auch

dort konnten die Ärzte den Knochen per Druck nicht „reponieren“, so der Fachausdruck. Also musste operiert werden.

Dr. Ricarda Denning, Chirurgin an der Kleintierklinik, übernahm die OP und durchtrennte die Gewebebrücke, die dem Knochen den Weg in seine vorgesehene Position verspernte. Das lange Fragment wurde wieder vor das kurze geschoben und der Bruch mit gekreuzten Kirschner Pins fixiert, die besondere Stabilität bewirken. Mit Gips und einem zusätzlichen, gepolsterten blauen Verband am Bein wachte das Dikdik kurze Zeit später im heimischen Stall wieder auf.

■ **Blaues Beinkleid:** Dikdik-Jungtier mit Gips





■ **Vorsichtig:** Dr. Katja von Dörnberg nimmt den Gips ab

Nach zehn Tagen Stallruhe, die das Jungtier mal mehr, mal weniger ruhig hinnahm (auch mit einem blauen Gipsbein lässt es sich nämlich herrlich hüpfen), legte Katja von Dörnberg die Zwergantilope wieder in Narkose, um den Gips abzunehmen. Das Jungtier wurde im Stall auf eine weiche Decke im Stroh gebettet und an Beatmungsgerät und Narkoseüberwachungsgerät angeschlossen. Mit einer oszillierenden Spezialsäge befreite die Tierärztin schließlich das zierliche Bein aus

der Gipshülle. Erste Diagnose: Alles bestens.

Das Zooteam blieb bei dem Jungtier, bis es langsam wieder aufwachte und sich vorsichtig aufrappelte. Mittlerweile läuft der kleine Bock wieder trittfest und hüpfet hinter den Kulissen im Vorgehege umher. Nur eine kleine Verdickung in der Mitte des Beines deutet auf seinen Ausrutscher hin. Und auch die wird sich – wie der Bruch der Wachstumsfuge – verwachsen. ■



■ **Beistand** bis der kleine Patient wieder ganz wach ist



STECKBRIEF

Zwergrüssel-Dikdik (oder Kirk-Dikdik)
(*Rhynchotragus (Madoqua) kirki*)

Herkunft: Afrika

Lebensraum: trockene Steppen und Halbwüsten

Nahrung: grüne Triebe, Kräuter,
Früchte und Dickblattgewächse

Größe: 35 bis 45 cm Standhöhe

Gewicht: 2,7 bis 6,5 kg

Tragzeit: 150 bis 180 Tage

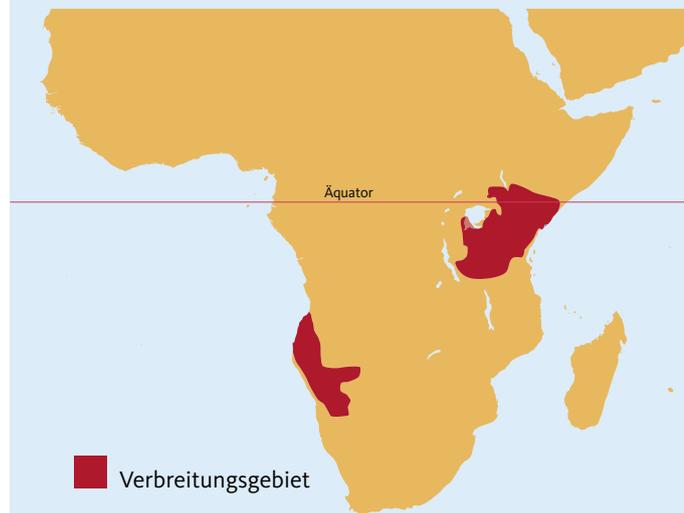
erreichbares Alter: bis 20 Jahre
in menschlicher Obhut

Der Zwerg unter den Antilopen

Zwergrüssel-Dikdiks (oder Kirk's Dikdiks) gehören mit einer Standhöhe von maximal 45 cm zu den kleinsten Antilopenarten.

Die kleinen Dikdiks haben eine Menge Feinde, wie Leoparden und andere Katzen, Wildhunde und Greifvögel. Sie sind daher sehr scheu und leben gut getarnt unter Büschen und Sträuchern. Um Weibchen und Jungtiere vor Feinden zu warnen, pfeifen die Männchen. Alle Tiere der Gruppe verstecken sich auf dieses Signal blitzartig. Wenn die Gefahr gebannt ist, kommen alle Tiere zusammen und beschnüffeln sich am Kopf. Dann markieren sie gemeinsam Zweige, Gräser und Steine ihres Revieres mit einem Sekret, das in einer Drüse am Auge, der sogenannten Voraugendrüse, produziert wird.

Der Erlebnis-Zoo führt übrigens das europäische Zuchtbuch für das Zwergrüssel-Dikdik. Mehr über Zuchtbücher und Artenschutz finden Sie unter erlebnis-zoo.de



Jambo! Info

Wachstumshelfer

Die Epiphysenfuge wird auch Wachstumsfuge genannt. Es ist ein knorpelhaltiger Spalt zwischen dem Endstück und dem Mittelstück eines Röhrenknochens. Von dieser Fuge geht das weitere Längenwachstum der Knochen aus. Im Laufe der Jugend verknöchern die Fugen. Wenn sie ganz geschlossen sind, ist das Wachstum abgeschlossen.



Lichterzauber im Winter-Zoo

Eisvergnügen mit märchenhafter Stimmung

Neuer Lichterglanz für den Winter-Zoo: Erstmals leuchten Lampions mit winterlichen Motiven in bunten Farben und lassen die festlich geschmückten Fachwerkhäuser und Wege erstrahlen. Vom 24. November bis 11. Februar verwandeln sich Meyers Hof und Mullewapp mit Unterstützung des Netzbetreibers **Avacon** wieder in die funkelnde, leuchtende Winter-Welt – ein Rundumwinterzauberpaket für die ganze Familie und alle, die den Feierabend genüsslich einläuten wollen!

Eröffnet wird der Winter-Zoo am 24. November um 16:00 Uhr mit einer großen Eislaufshow. Danach ist die Open-Air-Eislaufbahn offen für alle Kufenfreunde. Ob beim Schlittschuhlaufen unter freiem Himmel, beim Eisstockschießen (nur mit vorheriger Anmeldung) oder bei der Rutschpartie auf dem Rodelberg – der Spaß kommt im Winter-Zoo garantiert nicht zu kurz.

Kleine Besucher können sich in diesem Jahr gleich auf zwei tierisch tolle Karussells mit insgesamt 65 Plätzen freuen. Wer kreativ ist und seine



■ **Zauberhaft:** Eisshow zur Eröffnung

Weihnachtsdekoration gern selbst herstellt, kann beim Weihnachtsbasteln am 26. November vorbeischauen. Märchenhaft schön wird es vom 1. bis 20. Dezember immer dienstags bis sonntags ab 16:30 Uhr beim Märchen-

Adventskalender: In Kooperation mit dem Schauspiel Hannover werden spannende Märchen von Prinzessinnen, verwunschenen Schlössern und gefährlichen Drachen vorgetragen.

Volles Programm

Am 6. Dezember schaut von 16:00 bis 17:00 Uhr der Nikolaus vorbei und verteilt kleine Geschenke. Wer ihn verpasst, muss nicht traurig sein, denn auch der Weihnachtsmann lässt sich einen Besuch beim Winter-Zoo nicht entgehen. Vom 7. bis 23. Dezember begrüßt er die kleinen und großen Besucher täglich zwischen 16:00 und 16:30 Uhr.

Für besondere Partystimmung sorgt an jedem Freitagabend vor den Weihnachtsferien die Eis-Disco mit DJ und wechselnden Mottos. Fans der Rockmusik sollten sich den 2. Dezember im

■ **Unter freiem Himmel:** Schlittschuhbahn auf Meyers Hof



Kalender notieren: Dann lässt es **Radio21** bei ‚Rock on Ice‘ richtig krachen.

Nicht verpassen: Am 22. Dezember sendet **NDR 1 Niedersachsen** den ganzen Tag live aus dem Winter-Zoo! Besucher können den Moderatoren in ihrem Außenstudio im Stall Bröckel bei der Arbeit über die Schulter schauen und live miterleben, wie eine Radiosendung entsteht.

So viel Action macht Appetit: Auf dem urigen Wintermarkt gibt es Schmalzkuchen, rustikalen Krustenbraten, knusprig gebackene Waffeln, traditionelle Champignonpfanne oder warmes Fladenbrot mit Fetakäse. Glühwein, Bratapfel- und Zwetschgenpunsch sowie heiße Schokolade wärmen richtig schön auf. Beim Winter-Zoo ist für jeden Geschmack etwas dabei! ■

WINTER-ZOO VOM 24. NOVEMBER 2017 BIS 11. FEBRUAR 2018

Öffnungszeiten der Winter-Zoo-Attraktionen

24.11. bis 21.12.2017 (vor den nds. Ferien)*

Di. – Fr.: 16:00 – 20:00 Uhr

Sa./So.: 11:00 – 20:00 Uhr

Montags Ruhetag

22.12.2017 – 07.01.2018 (Ferien):

Täglich geöffnet: 11:00 – 20:00 Uhr

Ausnahmen:

Heiligabend + Silvester: 11:00 – 14:00 Uhr

1. und 2. Weihnachtstag, Neujahr: 11:00 – 18:00 Uhr

08.01. – 11.02.2018 (nach den nds. Ferien)

Fr.: 16:00 – 20:00 Uhr

Sa./So.: 11:00 – 20:00 Uhr

An den geöffneten Winter-Zoo-Tagen ist der Eintritt ab 16:00 Uhr immer kostenfrei. Davor gelten die Eintrittspreise der Wintersaison des Erlebnis-Zoo.

*ACHTUNG: Der Winter-Zoo schließt am 13.12.2017 bereits um 18 Uhr. Bitte beachten Sie das bei Ihrer Besuchsplanung. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Weitere Infos unter erlebnis-zoo.de/winter-zoo



Anzeige

Captain Charters Gløgg & Geese Menu **GÄNSEESSEN** in der Yukon Market Hall

am 05.12., 07.12., 12.12., und 14.12.2017
von 18:30 Uhr bis 23:00 Uhr

Genießen Sie auch in diesem Jahr wieder das Beste von der Gans bei Captain Charters großem Gløgg & Geese Menu.

Nach einem herzlichen Empfang mit Glühwein und alkoholfreiem Punsch verwöhnen wir Sie mit einem fürstlichen Gänsemenu im rustikalen kanadischen Ambiente der Yukon Market Hall. Ausgewählte Getränke sind natürlich auch inklusive.

■ Preis pro Person: 69,00 €

Ideal auch für Ihre Weihnachtsfeier!
Infos und Buchung unter:
erlebnis-zoo.de/kulinarik



ZAUBERBILD DER NATUR

PANORAMA AM ZOO eröffnet am 18. November

Um den Regenwald mit seiner schier überwältigenden Artenvielfalt begreifbar zu machen, brauche es einen Künstler,

erklärte Naturforscher Alexander von Humboldt vor über 200 Jahren überwältigt von der Fülle des Lebens am Amazonas: „Jede Vegetationszone hat ausser den ihr eigenen Vorzügen auch ihren eigentümlichen Charakter, ruft andere

Eindrücke in uns hervor... dem Künstler ist es verliehen, die Gruppen zu zergliedern, und unter feiner Hand löst sich... das grosse Zauberbild der Natur... in wenige einfache Züge auf.“ 200 Jahre später hat Künstler Yadegar Asisi genau das gemacht: Im PANORAMA AM ZOO wird das große Zauberbild der Natur ab dem 18. November erlebbar.

AMAZONIEN heißt dieses Werk des Künstlers, das nicht einfach ein Bild ist. Es ist ein 32



Meter hohes und 110 Meter umfassendes 360°-Panorama, das die unterschiedlichsten Vegetationsformen des Amazonasbeckens und sein komplexes Ökosystem künstlerisch verdichtet vorstellt.

Gezeigt wird das einzigartige Kunstwerk in einer blattgrünen Rotunde, die im Laufe dieses Jahres direkt neben dem Zoo errichtet wurde. In dem zylindrischen Gebäude lässt sich das Rundumbild von Besucherplattformen in sechs, zwölf und 15 Metern Höhe aus den unterschiedlichsten Perspektiven betrachten. Wie auf einer Lichtung öffnet sich dann der Blick weit in die Landschaft am Amazonas, auf die Kronen gigantischer Urwaldbäume mit bis zu zehn Meter hohen Brettwurzeln, auf faszinierende Pflanzen und Tiere von der Hänge-Parkia bis zu Pfeilwurzgewächsen und Bromelien, vom giftigen Erdbeerfröschchen und schlammleckenden Schmetterling bis zum eleganten Jaguar und kletterkünstlerischen Ozelot.

Es ist ein Natur-Schauspiel der besonderen Art: „Die Rundgemälde leisten mehr als die Bühnentechnik, weil der Beschauer, wie in einem magischen Kreis gebannt und aller störenden Realität entzogen, sich von der fremden Natur selbst umgeben wähnt“, erklärte bereits Alexander von Humboldt die Faszination des Panoramas, das Ende des 18. Jahrhundert als neues Kunstmedium gefeiert wurde. Yadegar Asisi hat diese alte Kunstform bewusst gewählt und neu belebt. Der Betrachter betritt das Rundumbild und taucht ein in diese künstliche Welt, wird ein Teil von ihr und dementsprechend emotional berührt.

Genau hinsehen, die Welt in allen Facetten entdecken, sich überraschen lassen – und besonders: sich Zeit nehmen. Entschleunigen. Schauen, auf Entdeckungsreise gehen und staunen. All das ist im Panorama möglich. „Sehen macht Laune und Lust, sich ganz individuell mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Und durch das Panorama entdecken wir das selbstbestimmte Sehen neu“, so Asisi. Seine



■ **Rundum staunen:** Auf der bis zu 15 m hohen Plattform sind die Betrachter vom Regenwald umgeben.

bildgewaltigen Panoramen komponiert der Künstler aus bis zu 50.000 Fotografien, Zeichnungen, Skizzen und Malereien.

Und wer genau hinschaut und sich Zeit nimmt, entdeckt in der Fülle die Würgefeige und Brüllaffen, eine Raupe auf einem Blatt, Victoria-Seerosen und Brettwurzeln, Trompetervogel, Vogelspinnen, Faultiere, Kapuzineraffen, den Nasenbären, die Aga-Kröte, das Riesengürteltier und den Tukan, Farne, Flechten, Lianen, Lanzenotter und Rote Sichler, den Rotaugenfrosch und den Hornwehrovogel und – die ganze überwältigende Artenvielfalt Amazoniens.

Indem man mittendrin ist und immer weitere Einzelheiten wahrnimmt, die sich beim Betrachten langsam aus dem Grün des Dschungels herauschälen, sensibilisiert AMAZONIEN für den Regenwald und weckt das Interesse, sich näher mit dem Ökosystem Regenwald auseinanderzusetzen.



■ **Querschnitt:** Der Aussichtsturm eröffnet unterschiedlichste Perspektiven.

„Die Naturpanoramen von Yadegar Asisi sind eine ideale Ergänzung zu den Themenwelten des Zoos: Sie ermöglichen beeindruckende und berührende Einblicke in weitere bedrohte Naturräume, die wir hier im Zoo noch nicht zeigen können“, erklärt Zoo-Geschäftsführer Andreas M. Casdorff. ■

Yadegar Asisi schafft mit den 360°-Panoramen weltweit Publikumserfolge. 2003 mit EVEREST als Projekt im Panometer Leipzig ins Leben gerufen, werden die Riesenrundbilder seit 2014 auch in Partner-Locations wie Berlin, Dresden, Pforzheim, Wittenberg und Rouen (Frankreich) gezeigt. Das PANORAMA AM ZOO in Hannover ist das erste Asisi-Panorama Norddeutschlands. Mehr Infos unter asisi.de

Das Panorama ist eine ideale Ergänzung zu den Zoo-Themenwelten. Der Besuch ist nicht im Zoo-Eintrittspreis enthalten. ZooCardbesitzer können das Panorama jedoch zu einem ermäßigten Eintrittspreis erleben.

Weitere Informationen unter panorama-am-zoo.de

Für kleine Rate-Füchse

Knifflig und knuffig und nur für euch!

1 SUDOKU-KIDS

Trage die Zahlen 1 bis 4 beim leichten und 1 bis 9 beim schweren Rätsel in jedes große Quadrat ein. Doch aufgepasst: Jede Zahl darf pro Zeile → (horizontal) und pro Spalte ↓ (vertikal) nur einmal vorkommen.

Wie viele Erdmännchen leben zurzeit am Sambesi? Setze die beiden rot umkreisten Zahlen aus den Rätseln zusammen.

Lösung: Es sind ____ Erdmännchen.

4		2	1
1	2		
			3
3	4		

LEICHT

	2	7	5			4		
3			7		1			2
		1		3	8	7		
2		8	6			5	3	
5				2	4			8
1					7	2		6
		4	1			9		
9	3		4			6		1
		5		6	2	3	8	

SCHWER

2 WUSELIGES TRIO

Für die drei kleinen Erdmännchen gibt es viel zu entdecken. Neugierig schauen sie unter jeden Stein und erklimmen mutig jeden noch so hohen Ast. Vater Friedrich ist mächtig stolz auf seine drei

$\chi \chi$
 $\chi \chi \chi$
 $3 = R$
 $4 \ 8$
 $\chi \chi$

3 RECHNEN MIT TÄTZCHEN

Bei der Geburt zieht sich Mama Mausi in ihre Wurfhöhle zurück und bringt dort ganz in Ruhe ihre Jungtiere zur Welt. Finde heraus, wie viel ein Erdmännchen bei der Geburt wiegt.

$$3 + 3 = \text{Paw}$$

$$\text{Paw} + \text{Paw} = 11$$

$$\text{Paw} + 7 = \text{Paw}$$

$$\text{Paw} : 3 = \text{Paw}$$

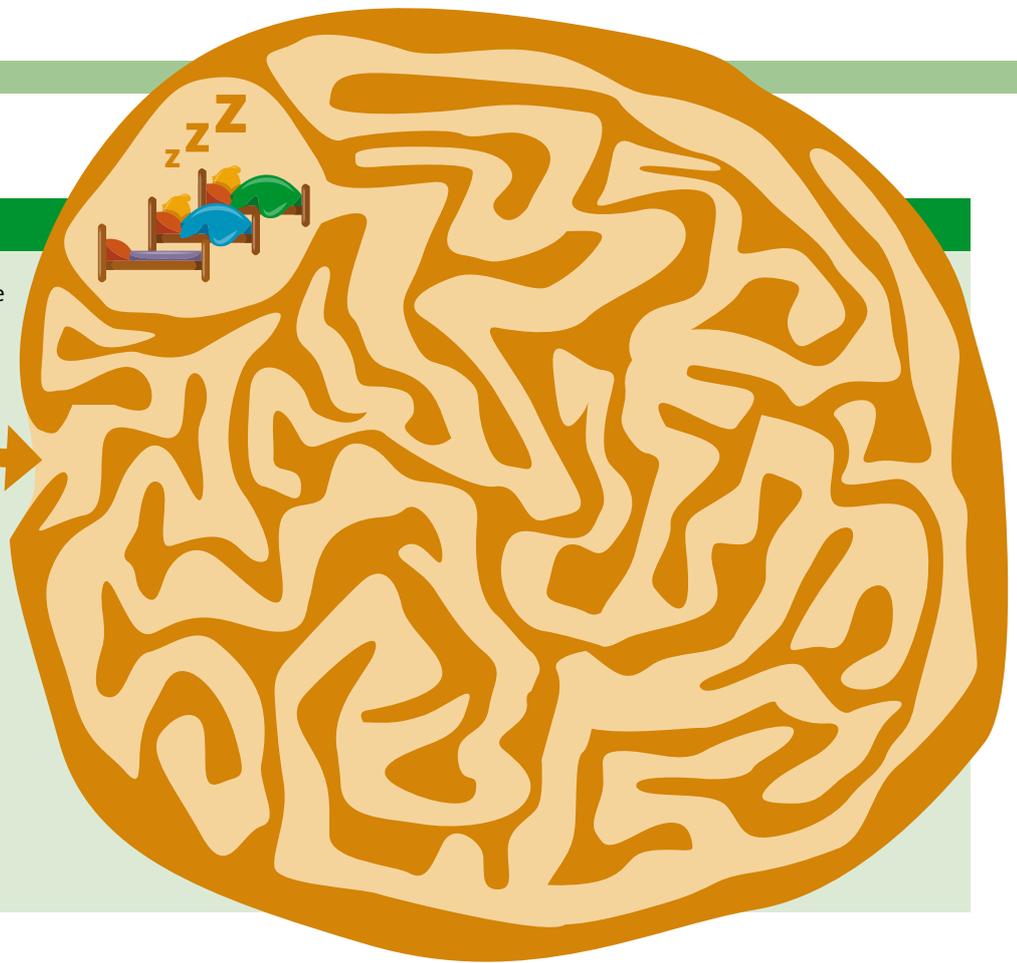
$$100 : \text{Paw} = \square$$



Lösung: Es wiegt etwa ____ Gramm.

4 IM TUNNEL

Das kleine Erdmännchen sucht seine beiden Geschwister. Kannst du ihm den Weg durch die verzweigten Tunnel zur Schlafhöhle zeigen?



5 SILBENRÄTSEL

Kannst du aus den Silben unten die richtigen Antworten auf die vier Erdmännchen-Fragen bilden?

Auf welchem Kontinent leben Erdmännchen?

Und in welcher Themenwelt findest du sie im Erlebnis-Zoo Hannover?

Wer sind die größten Feinde der Erdmännchen?

Was ist ihre Lieblingspeise?

A - BE - FRI - GEL - GREIF - IN
KA - SAM - SEK - SI - TEN - VÖ

6 TIERISCH VIEL LOS!

Die Erdmännchen sind nicht nur Profis im Männchenmachen. Findest du heraus, was die Familie mit ihrem Nachwuchs noch gerne macht?



- KLETTERN
- SONNEN
- SPIELEN
- SCHARREN
- BABYSITTEN
- FRESSEN
- SCHLAFEN
- KUSCHELN

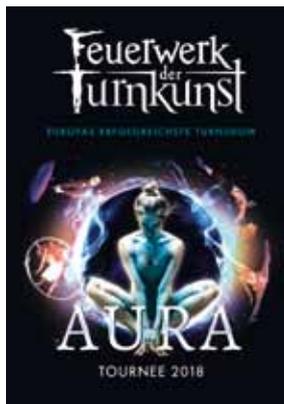
Feuerwerk der Turnkunst

20% Rabatt mit der ZooCard

Bei der neuen Show „AURA“ des „Feuerwerk der Turnkunst“ tanzen Licht und Schatten in sinnlichen Farben umeinander und lassen die Zuschauer in eine magische Atmosphäre eintauchen. Und mittendrin: Der „Hero de Janeiro“ Andreas Toba. Knapp eineinhalb Jahre nach seinem selbstlosen Einsatz bei den Olympischen Spielen wird er das Feuerwerk der Turnkunst mit seiner legendären Pauschenpferd-Übung unvergesslich machen.

Sichern Sie sich Ihren 20%-ZooCard-Rabatt – einfach „ZooCard“ in das Rabattfeld eingeben und

beim Einlass Ihr Ticket zusammen mit Ihrer Jahreskarte vorzeigen. Lassen Sie sich von den Weltstars der Bewegungskünste verzaubern und freuen Sie sich auf ein unvergessliches Erlebnis! ■



IMPRESSUM

Herausgeber:

Zoo Hannover GmbH
Redaktion Jambo!
Adenauerallee 3
30175 Hannover
Tel.: 0511/28074-0
Fax: 0511/28074-212
jambo@erlebnis-zoo.de
www.erlebnis-zoo.de

Projekt- und Anzeigenleitung:

Simone Hagenmeyer

Redaktion:

Simone Hagenmeyer (V.i.S.d.P.), Yvonne Riedelt,
Judith Seiffert

Gestaltung:

Andreas Weiß, Kinderseite: Kristina Haase

Lektorat:

Barbara Waschulewski

Druck:

Sedai Druck GmbH & Co. KG,
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Fotos:

asisi, Angela Gutzeit, Nico Herzog/aha, Caren Hilbrand,
Hochschule Hannover, Marianne Laws,
Kathrin Paulsen, Bettina Zeller,
ZooFreunde Hannover e.V., Zoo Hannover GmbH,
Zoo Köln

Für unverlangt eingesandtes und nicht mit einem Urheberrecht gekennzeichnetes Bild- und Textmaterial haftet die Redaktion nicht.

Titelfoto:

Sebastian Bär



Handys für Artenschutz

Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz sammelt

Tolle Idee: Die Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz bat ihre Mitglieder, nicht mehr benötigte Handys zum Recycling an den Zoo zu spenden. Denn in jedem Handy steckt das Metall Tantal, das aus dem Erz Coltan gewonnen wird. Ca. 30 Prozent der weltweit geförderten Menge an Coltan werden im Zentralafrikanischen Regenwald abgebaut, der Heimat von Schimpansen, Bonobos und Gorillas. Stündlich werden große Flächen ihres natürlichen Lebensraums für den Minenbau zerstört. Die Affen werden vertrieben oder gejagt und dienen den Minenarbeitern sogar als Nahrung.

Im Zoo-Service-Center ist eine Handysammelstelle eingerichtet. Die gesammelten Handys werden fachgerecht recycelt, wertvolle Rohstoffe wie Kupfer, Nickel, Kadmium, Aluminium und eben Coltan können wiedergewonnen werden. Der Bedarf an Rohstoffen und die damit verbundene Zerstörung des Regenwalds werden so gemindert. Für jedes Alt-Handy erhält die Zoostiftung

Region Hannover einen Betrag, der wiederum der Arterhaltung zugutekommt. Die Mitglieder durchsuchten ihre Schubladen und stifteten einen ganzen Karton voll Handys! Vielen Dank! ■



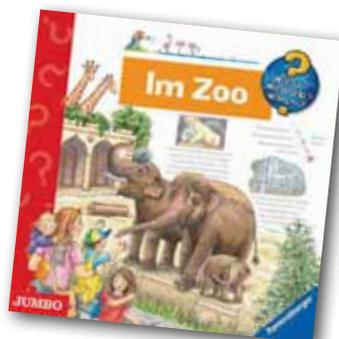
Ganz Ohr bei Elefant & Co.

Jambo! verlost Kinder-Hörbuch „Im Zoo“

Roby, Toby und Katinka machen einen Ausflug in den Zoo. Ein Scout führt sie zu den Löwen, Elefanten, Affen und vielen anderen Tieren und beantwortet alle ihre Fragen. Authentische Geräusche, viel Musik und spannendes Wissen, kinderleicht verpackt! Der Zoo verlost sieben CDs „Im Zoo“ aus der Reihe Wieso? Weshalb? Warum? vom Ravensburger Buchverlag. Die Zeichnungen für das Kindersachbuch wurden vor einigen Jahren unter anderem hier im Zoo gemacht! Und so erinnert schon der Titel der CD an den Dschungelpalast.

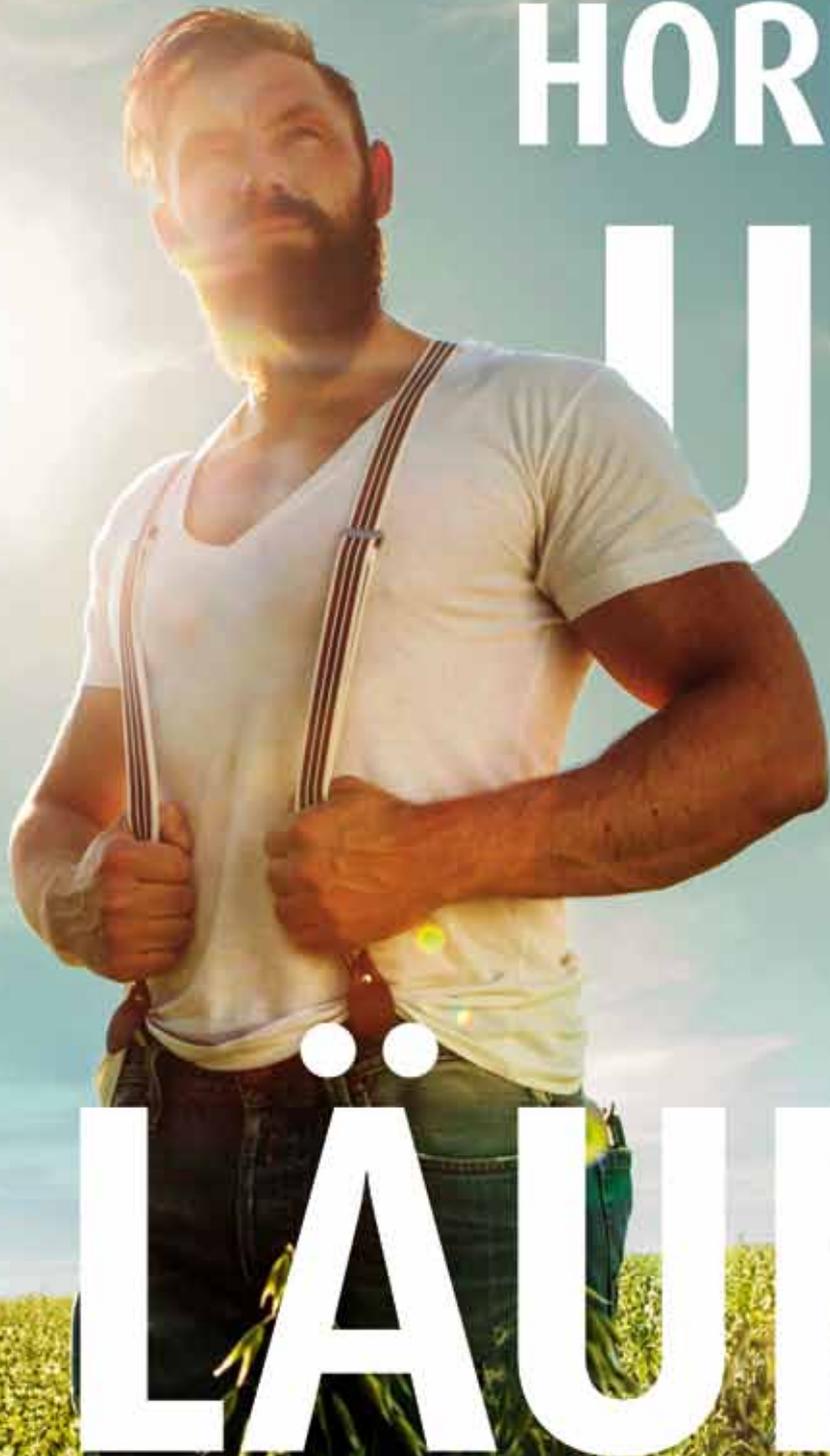
Wer in das Geschehen rund um Zoos reinhören möchte, schreibe einfach das Kennwort „Im Zoo“ per E-Mail an jambo@erlebnis-zoo.de oder per Post an Erlebnis-Zoo Hannover, Jambo!-Redaktion, Adenauerallee 3, 30175 Hannover.

Teilnahme ab 18 Jahren, Ein-sendeschluss ist der 15. November. Viel Glück!



Widerrufshinweis:

Sie können der Zusendung der „JAMBO“ bzw. anderer postalischer Informationen der Zoo Hannover GmbH jederzeit widersprechen, entweder mit formlosem Schreiben an Zoo Hannover GmbH, Adenauerallee 3, 30175 Hannover, per E-Mail unter jambo@erlebnis-zoo.de oder telefonisch unter 0511 / 28074-0.



HÖREN UND ES LAUFT...

Freies WLAN in der Stadt:
**Beim Kümmerern
 sind wir Nr.1**



 **htp**
 Gut gewählt!

DSL · Telefon · Mobil – direkt aus Ihrer Region.

htp GmbH kostenlose Hotline 0800/222 9 111 www.htp.net info@htp.net